

Volksrecht

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das „Volksrecht“ erscheint mit täglichen Belägen. Es ist Publikations-Organ der gewerkschaftlichen und gewerkschaftlichen Organisationen und amtliches Organ verschiedener Verbände. Schriftleitung: Dr. Württemberg, Dr. Bernhardt, Dr. 2405, 2407, 2603. Verlegerische Aufsicht: Dr. Württemberg, Dr. 2405, 2407, 2603. Inverantwortung: Dr. Württemberg, Dr. 2405, 2407, 2603. Verlegerische Aufsicht: Dr. Württemberg, Dr. 2405, 2407, 2603. Inverantwortung: Dr. Württemberg, Dr. 2405, 2407, 2603.

Bezugspreis monatlich 2.00 und 0.30 RM. Belegungsgebühr, insgesamt 2.30 RM. für Abnehmer wöchentlich 0.20 RM., Vorbezugpreis 2.30 RM., durch Vorbezug ausfällt 2.70 RM. bei direkter Einzahlung an den Betrag 2.50 RM. — Anzeigenpreis 13 Bl. im „Volksrecht“ und 80 Bl. im „Belegblatt“ zu 20 Bl. in „Volksrecht“: Dr. Württemberg, Dr. 2405, 2407, 2603. Belegungsgebühr: Dr. Württemberg, Dr. 2405, 2407, 2603. Belegungsgebühr: Dr. Württemberg, Dr. 2405, 2407, 2603.

Wieder neue Massenbelastung? Auf Abwegen... Brünings gefährliche Pläne

Die Beratungen des Reichskabinetts über die neue Notverordnung liegen sich länger hin, als anfänglich beabsichtigt war. Jedem wird die Verschärfung der Notverordnung im nächsten Anfang nächster Woche erfolgen.

Das Ziel der neuen Verordnung soll die Ausbalancierung des öffentlichen Haushalts sein und zwar, wie die Reichsregierung am Donnerstag anfänglich der Konferenz der Finanzminister der Länder öffentlich verlautbaren ließ, Ausbalancierung um jeden Preis. Man will zu diesem Zweck in der neuen Verordnung viele Duzend große und kleine Fragen erledigen. Im Mittelpunkt aller Erörterungen stehen nach wie vor auf der einen Seite die wirtschaftlich-sozialen Fragen: Preislenkung, Lohnlenkung, Einbruch in das Tarifrecht, Kürzung bei der Sozialversicherung, auf der anderen Seite die finanziellen Fragen: Erhöhung der Umsatzsteuer und die Einführung der Kapitalertragssteuer, Ermäßigung des steuerfreien Einkommensums bei der Einkommensteuer und die Kürzung der Beamtengehälter.

Dabei aber liegen die Reformen immer noch in heftigem Streit, ob, wie und in welcher Weise die Preislenkung durchgeführt werden soll. Schon im Vorhinein zeigt sich, daß es selbst innerhalb der Reichsregierung leichter ist, von der Preislenkung zu reden, als sie durchzuführen. Man braucht deshalb nicht einmal einen übertriebenen Optimismus zu haben, um sich vorstellen zu können, auf wie viele Hindernisse man stoßen wird, wenn die Preislenkung praktisch durchgeführt werden soll. Weil weniger stark sind die Gegenkräfte bezüglich der Lenkung der Löhne und Gehälter.

Die Reichsregierung ist entschlossen, die Löhne allgemein zu einem bestimmten Termin zwangsweise zu senken. Es besteht ferner die Absicht, diese Senkung durch einen in der Notverordnung enthaltenen Einschnitt in das Tarifrecht zu ermöglichen. Der einschneidende Einschnitt, den die Sozialdemokratie und die Gewerkschaften diesem Vorschlag entgegenstellen, hat bisher nicht ausgereicht, um die Reichsregierung von ihrem ursprünglichen Plan abzubringen.

Unter den Steuerplänen der Regierung spielt neuerdings auch der ungelöste Gebante einer Herabsetzung des steuerfreien Einkommensminimums eine Rolle. Seit dem 1. Januar 1928 beträgt der steuerfreie Einkommensposten 100 RM. Jetzt soll er auf 80 oder 60 Mark monatlich herabgesetzt werden. Das ist ein unerhörter Plan, der deutlicher als alles übrige die ausgeprochen antisozialen und kapitalfeindlichen Tendenzen seiner Urheber offenbart. Seit 1928 sind die Zölle und Verbrauchssteuern mehrfach erhöht worden, ist die brutale Bürgersteuer und die ungedröhte Kräftesteuer zur Einführung gelangt. Dadurch ist die Belastung der unteren Einkommen ungewisser geworden.

In derselben Zeit aber sind die Einkommensteuer und die Landsteuer erhöht worden. Die Rentenversicherung der Landwirtschaft ist aufgehoben worden, die Unfallversicherung wird von Jahr zu Jahr abgebaut, die Realsteuer wurden gekürzt, die Haussteuer ist ermäßigt, die Kapitalertragssteuer wurde abgebaut, die Kapitalertragssteuer für festverzinsliche Wertpapiere ist gänzlich befreit und die Einkommensteuer für die Unternehmer und für die Landwirte weitgehend gemindert.

Die Herabsetzung des steuerfreien Einkommensminimums von 100 auf 80 Mark monatlich bedeutet eine weitere Senkung des Reallohns. Diese Senkung wirkt sich um so stärker aus, je geringer der Lohn ist. Bei einem Lohn von monatlich 100 Mark beträgt sie für den Ledigen 2 Proz., bei einem Einkommen von 200 Mark 1 Proz. und bei einem Einkommen von monatlich 800 Mark nur 0,2 Proz., bei noch höherem Einkommen ist die Senkung überhaupt nicht mehr spürbar. In Verbindung mit den bisherigen Lohn- und Gehaltskürzungen, mit den schweren Belastungen durch die Bürgersteuer, ist in den nächsten Monaten zur Einführung gelangt, ist diese neue Belastung der unteren Einkommen eine durch nichts zu überbietende soziale Härte.

Der Vorsitzende der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, Dr. Breitscheid, hat erst dieser Tage in einer Berliner Veranstaltung erklärt: Es gibt eine Grenze der Steuererhöhungspolitik. Anzeichen der Lasten, daß sich Brüning weiterhin auf Abwegen befindet und gefährliche Pläne begt, heißt es an der Zeit, das Wort Breitscheids mit Nachdruck zu wiederholen: Es gibt eine Grenze, Herr Reichskanzler!

Die anfänglich für Donnerstag vorgesehene Aussprache zwischen dem Reichskanzler und den Vertretern der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion ist auf Freitagmittag verschoben worden. Der Reichspräsident empfing am Donnerstag den Reichskanzler Dr. Brüning zum Vortrag über den Fortgang der Beratungen der Reichsregierung über das Wirtschaftsprogramm.

Verkündung der Notverordnung nicht vor Montag Absichten der Brüning-Regierung „Beamtengehälter-Senkung unvermeidlich“ / „Durchführung einer Preislenkung“

In ihrer Freitagsausgabe äußert sich das Berliner Zentrum, die „Germania“, wie anzunehmen ist auf Grund zuverlässiger Informationen aus Regierungsstellen, zu den nächsten Absichten der Regierung Brüning wie folgt:

„Das infolge rückläufiger Steuereingänge zu erwartende Defizit des laufenden Jahres ist weder allein durch Ausgabenbeschränkung, noch allein durch neue Einnahmen zu decken. Bei dem hohen Personals, den die Personalkosten in den Ausgaben der öffentlichen Hand darstellen, ist deshalb eine neue Senkung der Beamtengehälter unvermeidlich. Darüber hinaus wird aber auch ein Rückgang auf gewisse Steuererlöse notwendig sein. Nach dem gegenwärtigen Stand der Verhandlungen der Reichsregierung kommen hierbei eine Erhöhung der Umsatzsteuer und eine Wiedereinführung der Kapitalesteuer möglichweise in Frage.“

Von größter Bedeutung sind ferner die in der kommenden Notverordnung enthaltenen wirtschaftspolitischen Maßnahmen. Die wirtschaftspolitische Entwicklung, die durch die in über zwanzig Ländern vollzogene und noch nicht zum Stillstand gekommene Lösung von Geldstandards gekennzeichnet ist, fordert mit größter Dringlichkeit eine Anpassung des deutschen Preisniveaus an diese veränderten Verhältnisse. Die kommende Notverordnung wird deshalb weitgehende Maßnahmen zur Durchführung einer Preislenkung treffen. Um eine einheitliche und zentrale Behandlung dieser Frage zu erzielen, ist an die Befestigung eines Reichskommissars gedacht, dem besondere Vollmachten zur Verfügung gestellt werden sollen. Die Preislenkung soll in erster Linie die wichtigsten Grundstoffe erfassen, wie Eisen, Kohle, ferner die elektrische Kraft, den Verkehr, Reichsbahn und Reichspost, die Neubauten und schließlich auch überhöhte Handelspreisen bei Lebensmitteln und anderen Waren.

Die im Interesse der Wirtschaftlichkeit der deutschen Wirtschaft notwendigerweise erforderliche Preislenkung wird auf eine neue Senkung der Löhne. In den letzten Tagen ist sehr viel die Priorität der einen oder der anderen Maßnahme erörtert worden. Praktisch gesehen, sind die Senkung der Preise und die Senkung der Löhne auf das allererste miteinander verknüpft. Das eine ist ohne das andere nicht durchzuführen, so daß eine annähernde Gleichzeitigkeit der beiden Maßnahmen wohl kaum zu vermeiden ist. Schließlich kommt es allerdings im höchsten Grade darauf an — das wird auch für die Reichsregierung der leitende Gedanke sein —, daß der Reallohn in seiner gegenwärtigen Höhe erhalten bleibt.

Das ist in kurzen Umrissen der sachliche Rahmen, innerhalb dessen sich die gegenwärtigen Beratungen der Reichsregierung vollziehen. Über die Beratungen werden in der Presse zahlreiche Kombinationen angestellt, die zum großen Teil keine Unterlagen haben. Es genügt, darauf hinzuweisen, daß bisher in den Einzelheiten noch keine Beschlüsse gefaßt sind und die Sachverhalte noch durchaus in der Schwebe sind. Nach der letzten Sitzung der Beratungen ist kaum damit zu rechnen, daß die Notverordnung vor Montag verkündet werden kann.“

Haushaltsauschuss und Einspruch des Reichsrats Politik um das Brotgetreide

Das Tempore der Notverordnung gesetzgebung ist ein so lebhaftes, daß es sich selbst überflüssig. Raum sind die Vorarbeiten einer Notverordnung in Kraft, da seit eine andere hinterher, die ihre Vorgängerin ändert oder aufhebt. Für parlamentarische Zwischenaktionen, die der Korrektur von Notverordnungen dienen, bleibt kaum noch Zeit. Das getriggert sich am Donnerstag bei der Stellungnahme des Haushaltsausschusses im Reichstag zu einem Reichsrats-Einspruch gegen ein vom Reichstag beschlossenes Gesetz.

Am März d. J. nahm der Reichstag ein Initiativgesetz an, wonach eine Reihe von Bestimmungen der Notverordnung vom 1. Dezember 1930 durch das Brötzelgesetz geändert werden sollten. Der Reichsrat, der Initiativgesetz immer mit einerfristigen Minderheiten

betrocht, erhob Einspruch gegen das Gesetz. Jetzt sollte der Ausschuss zu dem Einspruch Stellung nehmen. Er konnte es nur in der Weise tun, daß er den Einspruch als durch die inzwischen erfolgte Weiterentwicklung der Gesetzgebung für erledigt erklärte.

Zwischen hatte sich nämlich die Reichsregierung genötigt gesehen, ungeachtet des Einspruchs des Reichsrats dem Hauptverlangen des Reichsrats, der Herabsetzung der Ausmaßes des Brotgetreides, durch eine neue Notverordnung zu entsprechen.

Von der Abg. Frau Burm (Soz.) wurde die Gelegenheit benützt, die Regierung nachdrücklich an die generelle Senkung des Brotpreises zu erinnern. Ein Regierungsvorsteher teilte mit, es sei eine Senkung der Getreidepreise geplant, die den Preis des Brotes um 10 bis 12 Proz. herabdrücken werde.

Konferenz der Finanzminister

Im Reichsfinanzministerium fand gestern unter dem Vorsitz des Reichsfinanzministers Dietrich die angekündigte Konferenz der Finanzminister der Länder statt.

Wie amtlich mitgeteilt wird, wurden die Verhandlungen durch ein Referat des Reichsministers der Finanzen eingeleitet, der die derzeitige Lage der Reichsfinanzen darstellte. Dem Referat folgte eine eingehende Aussprache, an der sich die Finanzminister aller Länder beteiligten. Die Verhandlungen, die verhältnismäßig waren, sollen den wichtigsten Beratungen des Reichskabinetts als Hintergrund dienen. Es ist nicht bekannt, daß die öffentlichen Haushaltsmittel um jeden Preis in Ordnung zu bringen sind.

Programm der Hakenkreuzler Ein tollwütiger Oberpostleutnant

Auf einer Agitationstour erklärte der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Oberpostleutnant Jente-Breslau in einer Versammlung in Bötzingen (Baden) folgendes:

„Rein Hakenkreuzler gibt es für solche, die mit Dresden, Dresden, Schwelmig um, flüchtet werden. Nein, diese lassen wir brennen. Es sollen ihnen nur die Jungen herauszuziehen, und die Stride müssen die und darf sein, daß sie um abbrechenden Beispiel auf lange Zeit hängen bleiben — die Körper sollen nicht verfaulen, sondern ausdornen.“

Die Arbeitslosigkeit wird abgelehnt durch den Zwangsarbeit der jungen Leute in schmuddel Uniform mit freier Kost und Wohnung und 50 Pfennig Sold pro Tag. Die Arbeitskolonnen bauen u. a. Straßen, die spiegelblank sein müssen, auch die Waldwege und die Friedhöfe, damit der Bauer mit seinem Döhrschonjen auch seine Freunde am Dritten Reich hat. Nach einigen Jahren Zwangsarbeit kommen diese Arbeiter zur regulären Arbeit gemacht. Diebstenden, Gewinne des Freihandels und der Industrie wer-

den konfiszieren. Weltwirtschaft — das gibt es für uns nicht, das kennen wir nicht. Wir sind deutsch und bleiben deutsch und lehnen alles Internationale ab. Reparationen — das kennen wir auch nicht. Wir werden durch unsere Sender der Welt mitteilen: Wir haben den Krieg nicht gewollt, wir haben den Krieg nicht verloren, wir haben seit 1918 die Milliarden zu Unrecht bezahlt.“

Dieser Bericht eines immer noch beamteten Demagogen ist dem Zentrumorgan des baltischen Zentrums, dem „Baltischen Beobachter“ Nr. 330 vom 1. Dezember, entnommen.

Schwierige Japan-China-Einigung

Der Botschafter und der Reaktionsminister haben am Donnerstag ihre Sitzung abgehalten, da die japanische und die chinesische Delegation noch keine Weisungen über die Stellungnahme ihrer Regierung zu dem Entwurfsentwurf und zu der Frage der Schaffung einer neutralen Zone um Peking erhalten haben. Es fanden lediglich private Besprechungen zwischen Mitgliedern des Rates und Vertretern der beiden Parteien statt.

Frieds Ministerbezüge

Der Thüringische Landtag lehnte am Donnerstag einen Mißtrauensantrag der Nationalsozialisten gegen die Regierung bei Stimmenthaltung der Sozialdemokraten ab. Der Antrag war von den Nationalsozialisten gestellt worden, weil die Regierung einem Befehl des Landtags, die Ministergehälter auf 12 000 Mark herabzusetzen, nicht nachgegeben ist.

In einer sozialdemokratischen Enquete wurde dem Nationalsozialisten vorgehalten, daß sie von 1924 bis 1927 den Gehältern der Ministergehälter von 1222 Mark jährlich auf 21 800 Mark zugeführt haben. Nach 1930 beim Regierungsantritt Frieds hätten die Nationalsozialisten den sozialdemokratischen Antrag, die Ministergehälter auf 12 000 Mark festzusetzen, abgelehnt. Sie hätten infolgedessen kein Recht zur Beschwerde.

670 000 Mark, die nicht versteuert wurden - angeblich nur Besetzungsgelder Provisionen für Russenaufträge?

Was der Prozeß gegen den Steuerdrückeberger Sieberg enthüllt

Der längere Zeit machte die Reorganisation der russischen Handelsgesellschaft viel von sich reden. Zahlreiche Angehörige der russischen Handelsvertretung, die ihren Sitz in der Lindenstraße in Berlin hat, wurden damals dringlich aufgefordert, nach Moskau zu kommen. Sie versammelten aber darauf, diesem Befehl Folge zu leisten, und lehnten die Einladung in das Sowjetparadies dankend ab. Man wußte dann weiter, daß diese Angehörigen im Verdacht standen, Besetzungsgelder an sich genommen zu haben. In diesem Zusammenhang wurden zahlreiche deutsche Firmen genannt, u. a. der Konzern des großen Industriellen Otto Wolff in Köln.

In diese recht dunklen Dinge hat jetzt ein Prozeß etwas Licht gebracht, der am Donnerstag vor dem Sonderabteilung für Steuerproben des Schöffengerichts Berlin-Mitte stattfand. Angeklagt war ein Karl Sieberg. Dieser Karl Sieberg ist ein Mann, der keine Steuern zahlen will. Ferner ist er der Schwager des Großindustriellen Otto Wolff und zum letzten hat Sieberg einen Bruder, der in Antwerpen ein Bankgeschäft unterhält. Man sieht, daß dieser Sieberg Qualitäten hat. Dazu hat er alle Veranlassung, das Maul nicht zu halten. In den letzten Generalversammlungen des Wolff-Konzerns tauchten immer wieder Oppositionsredner auf, die merkwürdigerweise gut informiert waren. Man sagt Sieberg nach, daß er diesen Oppositionsrednern das Material gegen seinen Schwager Otto Wolff geliefert habe. Tatsache ist, daß Wolff und Sieberg seit einiger Zeit verdracht sind.

Die Dinge, die am Donnerstag vor dem Berliner Gericht verhandelt wurden, betrafen die Steuerhinterziehung Siebergs. Bei Sieberg wurde ein Vermögen von rund 670 000 Mark festgestellt, für

das er keine Steuern zahlte. Das Finanzamt befehle ihn dafür mit einer Strafe von 278 000 Mark. Sieberg behauptet, nur über ein Einkommen von einigen tausend Mark pro Jahr zu verfügen. Die Erklärungen Siebergs, wobei die bei ihm festgestellten 670 000 Mark stammen, sind von höchstem Interesse.

Nach diesen Erklärungen hätten die Russen es abgesehen, mit Otto Wolff Geschäfte zu machen. Darauf habe er, Sieberg, der Schwager Otto Wolffs, was die Russen jedenfalls wußten, eine Strohmangelschäft gegründet und mit dieser Strohmangelschäft haben sich die Russen geschäftlich eingelassen. Sie verlangten aber Provisionen.

Diese Provisionen sind, nachdem sie auf Veranlassung Otto Wolffs der bekannte Justizrat Siegrid Abenstein als unbedenklich beglaubigt hatte, bezahlt worden. Sieberg hat vor Gericht eine ganze Reihe von russischen Angestellten genannt, die diese Besetzungsgelder in Empfang genommen haben. Als sich das Geschäft bei Otto Wolff so gut anliefe, kamen andere Firmen dazu, die ebenfalls mit Besetzungsgeldern nicht knausern, so Berlin u. Gullmann, Albrecht Wolff u. Co. in Erfelden, Berthold Wolf in Köln und Düren, ebenfalls in Köln. Die Besetzungsgelder liefen über die Bank des Brubers Siebergs in Amsterdam. Lieber diese Bank soll auch, wie man sagt, noch etwas anderes gelaufen sein.

Somit ist die ganze Angelegenheit von allgemeinem Interesse. Das Finanzamt interessiert die Auslage Siebergs, daß die 670 000 Mark, die man bei ihm feststellt hat, Eigentum der russischen Angestellten seien. Sie hätten ihm das Geld zu treuen Händen übergeben. 170 000 Mark, die aus einem Pfandvertrag mit Otto Wolff stammen, werden als Besetzungsgelder angegeben, die noch verteilt werden sollen.

Gemeindewahlen in Württemberg

Die Hälfte der Gemeinderatsmitglieder neu zu wählen

Stuttgart, 3. Dezember. (Eigenbericht.)

In Württemberg wird nach der gesetzlichen Vorschrift alle drei Jahre die Hälfte der Gemeinderäte, deren Amts-dauer 6 Jahre beträgt, neu gewählt. Die Wahlen müssen im Dezember stattfinden, doch fast den Gemeinden im einzelnen die Bestimmung des Wahlortes, der ein Sonntag sein soll, frei.

In diesem Jahr ist wieder eine Erneuerungswahl fällig. In den wichtigsten Gemeinden des Landes wird sie am kommenden Sonntag, dem 6. Dezember, vollzogen werden. Infolgedessen ist eine sehr lebhaft ablaufende Wahlbewegung im Gange, bei der der engere Kreis der kommunalpolitischen Fragen diesmal fast übersehen wird durch die aus der sozialen und finanziellen Not der Zeit sich ergebenden allgemeinen politischen Auseinandersetzungen und Gegenläufe. Die extremen Parteien der Rechten wie der Linken überschlagen sich förmlich in agitatorischen Regaktionen, da sie schon aus Kreislagerungen verdrängt müssen, bei diesen Wahlen die Auftriebskräfte älter fortzuführen, die sie bei den Wahlen zum heftigsten Landtag und in Birkensfeld bezeichneten. Ihre Anstrengungen sind um so größer, als sie bisher in

Württemberg nicht gerade Seide zu spinnen vermochten. So haben die Nationalsozialisten bei den letzten Reichstagswahlen in Württemberg schlechter abgeschnitten als im ganzen übrigen Deutschland. Es ist daher nicht zu verwundern, daß sie jetzt verjüngen, diese Schwärze auszumachen. Fast Abend für Abend müssen ihre prominentesten Führer vor das Volk treten, aber man hat den Eindruck, daß die Wirkungsgrenze der dabei verappten Kraftmeisereien schon überschritten ist und eine gewisse Ernüchterung sich bemerkbar macht. Dazu mögen die heftigen Dokumente das Ihrige beigetragen haben. Andererseits haben die Nazis in Württemberg bei der Auffstellung ihrer Kandidaten keine geistigen Leuchten herauszustellen vermocht, denen besondere Wertarbeit zugegungen werden darf.

Die Sozialdemokratie hat die ganze Kraft ihrer Organisationen in die Wahlkämpfe geworfen und führt die Wahlbewegung in dem Bewußtsein, daß ihre Vertreter im letzten Reichstagskongress aufeinander Zerstörung die Gemeinderatswahlen des Landes mit sozialem Geist erfüllt und auch jetzt noch in den Zeiten der Not das Schicksal von Leistungen für die minderbemittelten Volksschichten dabei erzielt haben.

Schwindler oder Beauftragter der Reichsleitung der NSDAP. Erpresser im Namen des Hakenkreuz

Verhaftung in Dortmund

Dortmund, 3. Dezember. (Eigenbericht.)

In Dortmund gelang es der Polizei einen nationalsozialistischen Erpresser zu enttarnen.

In das Sprechzimmer eines Dortmunder Arztes kam vor wenigen Tagen ein „schmeißiger Herr“, der den Arzt persönlich zu sprechen wünschte. Der betreffende Herr gab sich als besonderer Vertreter eines Mannes der Reichsleitung der NSDAP aus, um dessen Erlernen und legt ein Schreiben der NSDAP vor, aus dem hervorgeht, daß er beauftragt sei, über den Arzt besondere Kenntnisse an die Reichsleitung zu erteilen. Er erklärte ferner, daß die nationalsozialistischen Zeitungen, gegen den Arzt zu potentiieren, weil er sich wiederholt gegen den § 218 des Strafgesetzbuches vergangen habe. Borelli verlangte der Nazi-Mann einen Geldbetrag in Höhe von 200 Mark, um den Artikelreiber beruhigen zu können. Der Arzt hat den Erpresser darauf hin, ihn einige Tage später nochmals aufzusuchen. Prompt erschien Hitler's Vertrauensmann zu dem vereinbarten Termin und gab an, daß er bereits 520 Mark an Schmeißigern ausgegeben habe, um deren Erlösung er bitten müßte. Der Arzt bestellte den Erpresser nun ein drittes Mal und beauftragte inzwischen die Kriminalpolizei, die sich zu der vereinbarten Zeit hinter einer Portiere postierte. Als der Vertrauensmann der Reichsleitung, wie er sich immer wieder nannte, dann wieder erschien, gab er an, daß er inzwischen nochmals mit der Parteiliste in Minden Rücksprache genommen habe. Man wollte vorläufig schweigen, weil der Arzt vorerit 200 Mark hatte. Im gleichen Augenblick schritten die Kriminalbeamten ein und verhafteten den Erpresser. Es wurde inzwischen festgestellt, daß er tatsächlich Mitarbeiter der NSDAP ist. Der Verhaftete weigerte sich bisher, irgendwelchen Angaben zu machen, da ihm von der Reichsleitung ein Schmeißigebot auferlegt worden sei.

Berung nach Moskau

Ein „Ausbeute“ wird nach Sowjet-Russland geholt

Köln, 3. Dezember. (Eigenbericht.)

Der Direktor des Kölner Fuhrparks Gustav Adolph ist nach Moskau berufen worden, um dort unter Verwendung deutscher Industriearbeitskräfte die technische Reorganisation der Straßenreinigung in mühsamerer Art durchzuführen. Seine Abreise erfolgt Mitte Februar.

Die sozialdemokratische „Rheinische Zeitung“ bemerkt zu dieser Werbung: „Wie die Kommunisten mit dieser Werbung fertig werden, ist noch unklar. Wenn wir uns recht erinnern, galt für sie

Herr Adolph schon deshalb als ein „Ausbeuter“, weil er mit seinen bewährten Mitarbeitern auf Ordnung und Zuverlässigkeit des Betriebes hielt. Beim letzten „revolutionären“ Fuhrparkarbeiter-„Streik“ wurde der sozialdemokratische Betriebsleiter Gurth, Herr Adolphs rechte Hand, von den kommunistischen Räufersführern schwer mißhandelt, weil er sich über Vernehmung entgegenstellte.“

Reisegeld für Gewerkschaftsfeinde

Die Winterhilfe von Bergmagnaten

In der „Deutschen Bergwerks-Zeitung“ erschien vor einigen Tagen ein vier Spalten langer Aufsatz „Winterhilfe“, geschrieben von Kollberg, dem jüngsten der größten Reichtümer der Winterhilfe. Es ist schon sehr verdächtig, wenn in der „Deutschen Bergwerks-Zeitung“, dem Organ der schärfsten sozialen Reaktion, zur „Winterhilfe“ das Wort ergreifen wird und wenn ein Konzernherrlicher sich darüber ausspricht, wie man den schuldlosen Opfern des kapitalistischen Wirtschaftskrisens, den 5 Millionen Arbeitslosen und ihren Familien, über den Winter hinweghelfen kann.

Wir haben ja in den letzten Monaten allerhand an Vorschlägen von sogenannten Wirtschaftsführern tenangelert, aber die Winterhilfe, die in der „Bergwerks-Zeitung“ von Kollberg empfohlen wird, übersteigt doch das gewöhnliche Maß. Hier stellt ein Industrieführer die

politischen und sozialen Pläne der Großindustrie so unerschütterlich dar, daß wir der Öffentlichkeit dieses Programm nicht vorenthalten möchten.

Kollberg hat eine besondere „Winterhilfe“ zu empfehlen, nicht etwa die Kupfarmadung der überflüssigen Barenvorräte für die bedürftigen Millionen von Arbeiterhaushalten, nicht etwa eine gerechtere Verteilung der noch vorhandenen Arbeitsmöglichkeiten, sondern vielmehr Arbeitsverlängerung, „eine Stunde täglicher Arbeitsleistung der Arbeitnehmer!“

In der Hauptabteilung interessiert uns der Aufsatz deswegen, weil hier unter dem Decknamen „Winterhilfe“ ein Industrieführer geradezu einen

Sahlgang gegen die Gewerkschaften

vor Stapel läßt und einen Propagandaartikler für die Nationalsozialisten schreibt. In den heutigen Zuständen - so erfahren wir - an der Spitze des Monopolkapitalismus - dem Bankrott des deutschen Unternehmertums - sind einzig und allein die Gewerkschaften schuld!

Kontrolle des Waffenbesitzes

Erwägungen im Reichsinnenministerium

Die politischen Vordaten der letzten Zeit haben im Reichsinnenministerium u. a. zu Erwägungen über eine strengere Kontrolle des Waffenbesitzes geführt. Zunächst betrifft die Absicht, den Wärdern durch Vorverordnung die Möglichkeit zu geben, für das ganze Staatsgebiet oder einzelne Bezirke eine Anmeldung für alle Waffen anzubringen und von solchen Personen, die unzuverlässig erscheinen, die Waffen einzuziehen. Inwieweit auch die Waffenproduktion von der neuen Verordnung dadurch erfaßt werden soll, daß sie konzeptionspflichtig gemacht wird, steht vorläufig noch nicht fest.

Hitlers Auslandsreisen

Ein Abflug an die Nationalsozialisten

Paris, 3. Dezember. (Eigenbericht.)

Die Absicht Hitlers, in nächster Zeit mehrere Auslandsreisen zu unternehmen, veranlaßt den „Temps“ zu folgenden Überlegungen: Es ist nicht wahrscheinlich, daß es Hitler gelingt, die Entscheidung der deutschen Politik zu verschieben, von der der Friede in Europa abhängt. Ein von den Nazis beherrschtes Deutschland, das sich aufrichtig um Frieden und zur europäischen Zusammenarbeit bekennen würde, und das auf dem Wege einer politischen Diktatur seine Stabilisierung herbeiführen wollte, die es auf demokratischen Wege nicht erreicht habe, sei ein Verprechen, das man vernünftigerweise nicht in Betracht ziehen könne und das zu sehr einem Täuschungsversuch ähnelte. Die Tatsache, daß Hitler die Absicht habe, den Sieg davonzutragen, gebe zu denken und sei nicht gerade geeignet, Abkommen zu erleichtern, deren einziger Nutznießer schließlich das reaktionäre Deutschland wäre.

Macdonalds Indienpolitik

Besprechung im Unterhaus

London, 3. Dezember. (Eigenbericht.)

Im Unterhaus begann am Mittwoch die Debatte über die Indienpolitik der Regierung. Macdonald erläuterte den Regierungsbürokraten über die Arbeit der Indienstleistungen.

Die Rede des Premierministers war im großen und ganzen eine Wiederholung der Ausführungen zum Abschluß der Indienstleistung und spielte in der Erklärung, daß die Regierung eine Abstimmung gegen die bisherige und von ihr für die Zukunft angebotene Politik in Indien als Krisenkonzept aufstellen werde. Macdonald beschwor schließlich das Haus, in der Debatte an die Verantwortung zu denken, die jeder Ausdruck in dieser heiklen Frage für die Gegenwart und für die Zukunft der Beziehungen zu Indien habe, und sich vor allem bei der Abstimmung der Konsequenz einer Desavouierung der Regierungspolitik bewußt zu sein.

Die Budapest Putschpläne

Was alles geplant war

Budapest, 3. Dezember. (Eigenbericht.)

Die Untersuchung der Putschpläne hat ergeben, daß die Hauptorganisation für ihre Verwirklichung in den Räumen eines rechtsradikalen Vereins eine Geheimtätigkeit abgehandelt haben. Es war die letzte Sitzung, in der die meisten Einzelheiten der Aktion besprochen und die Rollen verteilt wurden.

Die Vorbereitungen der Putschaktion wurden der Polizei durch einen bekannten Politiker zur Kenntnis gebracht.

Neuwahl im Ausschuß

Ein kommunistischer Vorschlag des Wohnungsausschusses

Der Vizepräsident des Reichstags hatte vor einigen Tagen seinen Beschluß vom 16. Oktober aufgehoben, nachdem die Ausschüsse für die davongelaufenen Nazis nach der Wehrkraft neue Vorstehende wählen sollten. Der neue Beschluß fordert die Belegung der Ausschußvorsitzenden nach der Schlüsselung der Parteien.

Infolgedessen wurde heute die Neuwahl des Vorstehenden im Wohnungsausschuß vorgenommen. An Stelle des Abgeordneten Ripinski (Soz.) wurde der Abgeordnete Schumann (Komm.) zum Vorstehenden des Ausschusses gewählt.

„Unser Schicksal sind lediglich die Gewerkschaften. Wenn die nicht sein würden, dann würde der Zustand in unserem Lande heute ganz anders sein. Dann würden wir nicht am Boden liegen, sondern dann würde das deutsche Volk sich an einer besseren Stelle befinden.“

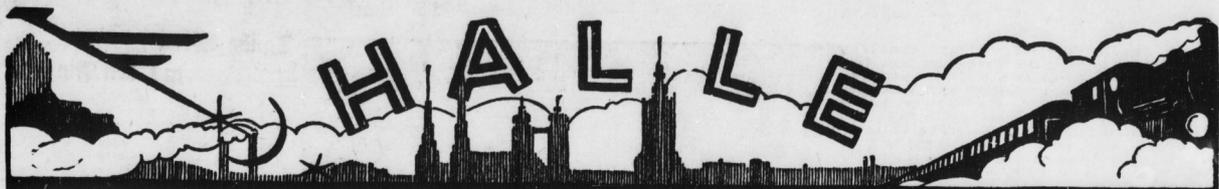
Die lebenswichtigste Aufgabe ist also nach Herrn Kollberg die Ausschaltung und später die Vernichtung der Gewerkschaften. Als Bundesgenossen hierfür betrachten die Unternehmer, wie aus Kollbergs Ausführungen hervorgeht, die Nationalsozialisten, die das ganze System andern müssen, das heißt:

die Rechte der Arbeiterkassette zu verletzen und auch die verfassungsmäßigen Rechte der Gewerkschaften aufheben sollen.

„Wenn durch einen politischen Umsturz bei der nächsten Wahl die Majoritätsverhältnisse geändert werden, könnte ich mit denken, daß dann mit einem Ruck es möglich sein würde, das System zu ändern.“

Diese Ergüsse zeigen wieder einmal deutlich die Verbindung zwischen Großindustrie und Nationalsozialisten. Hier wird auch unerbittlich ausgesprochen, wozu das Unternehmertum den Nationalsozialismus braucht: als Schutzgruppe im Kampf gegen die Gewerkschaften, als Werkzeug zur Verflüchtigung der sozialen Rechte der Arbeiter.

Wenn Kollberg einmal die Millionen nennen, die in den letzten Jahren bei der Winterhilfe N. S. aus dem „Dispositionsfonds“ geholt und über „Generalanleihen“ verbucht worden sind, aufgeliert werden wollen, dann würde sich zeigen, daß die Summen, die zur Unterstützung von reaktionärer „Politik“ und „Presse“ durch seine Hand gegangen sind, noch höher waren als die phantastisch hohen persönlichen Sonderbezüge in diesem Konzern.



Halles SWD. fordert: Regierung werde hart!

Wfa-Bund-Vorsitzender Aufhäuser sprach in einer überfüllten Protestkundgebung der hallischen Sozialdemokratie

Das Boxheimer Dokument der Nationalsozialisten hat den Kampf gegen den Nationalsozialismus auf eine neue Basis gestellt. Die deutsche Regierung ist durch dieses Dokument des Hochverrats eindeutig vor die Entscheidung gestellt worden, ob sie nun endlich zu ihrer eigenen Verteidigung ihre Machtmittel gegen die Nationalsozialisten erheben will. Die republikanischen und sozialistischen Kräfte, die bisher die Verteidigung der Republik führten, haben mit Recht ihre künftige Einstellung zur Regierung davon abhängig gemacht, daß die Regierung endlich zu ihrer Selbstverteidigung etwas tut. Seit langem entört der Ruf der Republikaner:

„Regierung, werde hart!“

Er erlang auch gestern eindringlichst in der überfüllten Kundgebung der hallischen Sozialdemokratie im großen Saale des „Volkspart“, in der der Vorsitzende des Wfa-Bundes, Reichstagsabgeordneter Genosse Aufhäuser zum Thema „Katastrophen- oder Vernunftpolitik“ unter großem Beifall der hallischen Republikaner und Sozialisten sprach.

Seitmotivartig lehrte die fordernde Aufhäuser, „Schluß mit einer Politik, die die Nazis mit Gleichhandlungen anfaßt“ auch in den Schlusssätzen des Versammlungsleiters, Genossen Schaumburg, wieder, der zu festem, unerschütterlichem Zusammenstehen aller sozialistisch-republikanischen Arbeiter im Kampfe gegen den Faschismus aufzuforderte. Fangarenmärsche der SWD. kündeten mit zunehmenden Klängen Beginn und Schluß der Kundgebung an.

Was ist und wo sehen wir?

Wir leben gegenwärtig in einer Systemkrise des Kapitalismus. Die kapitalistische Ordnung ist in ihren eigenen Widersprüchen verstrickt; sie weicht mit den produktiven Kräften nichts mehr anzufangen; sie weicht Waren- und Kapitalstrom nicht mehr zum Wohle der Allgemeinheit zu leiten. Der Kapitalismus weicht aber heute sehr gut, doch keine Wacht gegenüber der großen Welle der Arbeiterkraft, die nach ihm herauf zu kommen wird. Die kapitalistische Bewegung eines Bundesgenossen. Es ist kein Zufall, daß die Krise des kapitalistischen Systems und der Aufschwung des Faschismus in ein und dieselbe Zeit fallen. Die Kapitalistenklasse sucht nach den letzten Reichstagswahlen von den eigentlichen Ursachen der Krise abzulenken und durch die Nazis die Arbeiterkraft von ihnen heraus zu zerlegen. Darzburg gar sollte die Mobilmachung zur großen Entlassungsoffensive des Unternehmertums gegen die Arbeiterkraft werden. Darzburg hat jedoch nur gesagt, daß die Nazispartei mit Arbeiterinteressen nichts zu tun hat. Nichts von alledem, was man dem Arbeiter bei den Septemberwahlen versprochen, wurde in Darzburg auch nur erwähnt. Dafür sprachen Dugenberg und Schwach um so beutlichere Worte gegen die Arbeiterkraft. Braunschweig sagte dann deutlich genug, was die Arbeiterkraft im „Dritten Reich“ zu erwarten hat: verprügelt, geknechtet, gemordet zu werden! Den Regalitätschwindels Hitlers hat aber am deutlichsten das Boxheimer Dokument aufgedeckt, das von dem Schreiber selbst als ochi bezeichnet wurde. In diesem Dokument wird in aller Form festgelegt, nach die Nazis am ersten Tage nach der Machtübernahme tun würden. Sie wissen nichts anderes, als durch Notverordnungen zu regieren. Das Recht

des Volkes wird in Befehle gekleidet. Die SA übernimmt den Bundesdienst, niemand sonst darf Waffen haben, die Beamten müssen in ihrem Dienst bleiben, die SA erläßt Notverordnungen mit Gesetzeskraft — wer sich dagegen sträubt, wird erschossen. Man kann nach diesem Programm machen was man will, man wird erschossen.

Das Dritte Reich gleicht damit einer Schießbude

Zu den Septemberwahlen hat man allen Schießbuden: dem Bauer, dem Geschäftsmann, dem Beamten, dem Arbeiter, Erziehungs- und Erziehungsbeschäftigten. Wie diese Erziehungsbeschäftigten aussehen, zeigt das Dokument: Bauern und Geschäftsleute müssen ihre Waren umsonst abliefern, Beamte und Arbeiter werden zu Kabaerangehörigen und Zwangsarbeit gezwungen.

Man muß dem Gewehr allein einer Wirtschaft aus der Krise herausziehen, was bleibt das Geheimnis Hitlers. Das Dokument als Programm der Nazis ermit zu nehmen, ist zeigen ähnliche Vorgänge in Ungarn, zeigte das Vorhaben Mussolini in Italien, das nach ähnlichen Grundgedanken erfolgte. Dieses Dokument ist keine Verirrung, sondern tatsächliche Absicht. Und wenn das deutsche Volk den Widerstand nicht aufbringt, sich vor dem „Dritten Reich“ zu bewähren, dann hört Deutschland auf, europäischer Kulturstaat zu sein. Das „Dritte Reich“ ist die Barbarei. Die Nationalisten aller Länder werden schon auf diese Verdrängung, um Deutschland neue Bedingungen aufzuzwingen. Der Leidtragende wäre der deutsche Arbeiter.

Was soll geschehen, wenn das Pulver verschossen ist?

Was dann geschieht, bestimmt die Nazis mit dem Großkapital — die Nazis haben dann ihre Schuldigkeit getan, sie können gehen. Der Faschismus ist in Deutschland nicht aus sich selbst so groß geworden. Er hat seinen Aufstieg vor allem durch die Schwäche des deutschen Bürgertums und die Passivität der Reichsregierung erhalten. Deshalb gilt es heute, den Abwehrkampf auf eine neue Basis zu stellen. Alle republikanischen und sozialistischen Kräfte müssen heute für den Schutz der Republik mobilisiert werden.

Gegenüber dem Schutz der Republik aber muß gesagt werden: Die großen Kräfte der republikanischen und sozialistischen Bevölkerung, vor allem der Arbeiterkraft, müssen verlangen, daß die Republik, die sie verteidigen wollen, sich endlich einmal auch mit ihrer eigenen Staatsgewalt selbst verteidigt. Den Nazis muß endlich auch vom Staate ein gehöriges Paroli geboten werden. Die Entscheidung geht heute dahin: Entweder geht die Staatsgewalt gegen die Nazispartei vor oder die Regierung braucht sich nicht zu kümmern, wenn die republikanischen Kräfte in der Arbeiterkraft ihr eigenes Verhältnis zur Regierung einer Überprüfung unterlegen.

Aber mit Gewaltmitteln allein ist der Faschismus nicht zu überwinden.

Sozialdemokratische Holzarbeiter! Am Sonntag muß jedes Verbandsmitglied früh 9 Uhr im „Volkspart“ zur Mitgliederversammlung erscheinen.



finden. Deshalb muß der Arbeiter — nach dem alten Grundgesetz der Sozialdemokratie — leben und denken lernen. Unser gegenwärtiger Krieg mit den Nazis ist auch nur der Kampf der denkenden Arbeiterkraft, um dem deutschen Volk eine andere Bewußtseinsgrundlage seiner selbst zu schaffen.

WEIHNACHTSVERKAUF

Unser bekannt billiger Weihnachts-Verkauf ist wie jedes Jahr die Sensation für das kaufende Publikum. Alle Abteilungen weitläufig, in dieser schweren Zeit die billigsten Weihnachts-Angebote zu bringen.

Morgenrock aus molligem Wellin mit farbiger Blende Stück 1,75	Tweed und Schotten in neuen Dessins, Riesenauswahl Meter 0,78	Küchen-Handtücher besonders kräftige Qualität, grau gestreut und geb. Stück 0,29
Damenrock Popeline, marine und schwarz, mit seitlicher Falte Stück 2,75	Popeline doppelbreit, kräftige Ware Meter 1,25	Kaffeedecken kariert, in vielen Farbbelegungen Stück 0,78
Morgenrock mit breiter, gesteppter Seidenblende, in allen Farben Stück 4,75	Mantelstoff Velour Diagonal, 140 cm breit, mod. Melangestöne, schwarz Qualität Meter 3,95	Barchent-Betttücher moll. Qual. in großer Auswahl Stück 2,95 1,75
Bluse Crêpe Marocain, fescche Sportform, hochgeschlossen, m. Binder Stück 5,50	Kunstseiden-Trikot angeraut, 140 cm breit, mollig warme Qual. Meter 2,75	Schlardecken Ries.-Ausw. in kamelhaarbar, u. bun. gemust. Stück 3,95 2,95
Damen-Hemd aus gutem Wäsche-stoff, mit Stickereimotiv oder Stickerei-ornament Stück 0,68	Damen-Strümpfe Kunstseide, in reicher Farben-Auswahl Paar 0,48	Herren-Selbstbinder neue Streifenmuster Stück 0,68 0,48
Damen-Schlüpfer geraut, in allen Farben Stück 0,85	Damen-Strümpfe Prima Mako, Doppelsohle und Hochferse, in modernen dunklen Farben Paar 0,95 0,75	Herren-Futterhosen mollig warm Stück 1,45 0,95
Kinder-Hemd hose mollig warm, in sortierten Farben Stück 0,90	Herren-Socken Wolle plattiert, 2/2 gestrickt Paar 0,48	Herren-Mosenträger-Garnitur Gummi, 3tlg., im Geschenkarton 1,25 0,95
Damen-PrinzeBrock geraut, in allen Größen und Farben vorrätig Stück 1,45	Herren-Handschuh Trikot, stark geraut, besonders warm u. kräftig Paar 0,95	Herren-Oberhemden Zeffir, gestreift, helle Dessins Stück 3,95 2,95

Sonntag, den 6., 13. und 20. Dezember, von 12 bis 18 Uhr geöffnet

Unsere **Spielwaren-Ausstellung** im III. Stock bietet eine Riesenauswahl zu besonders billigen Preisen

ALEX MICHEL

AM MARKT

HALLE

AM MARKT



zu bekämpfen. Es müssen die sozialen Voraussetzungen zu der Verwirklichung der Sozialdemokratie geschaffen werden, die viele Menschen ins Lager der Sozialdemokratie treiben, besetzt werden. Obwohl Brünning betont hat, daß man in dieser Hinsicht nicht gegen die Arbeiterschaft regieren könne, vermischen wir bei ihm immer noch Maßnahmen, die einem Sozialdemokraten seine Politik anerkennen. Auch die Richtlinien zu der kommenden Parteiverammlung sind höchstens neue Witzfiguren für den Faschismus. Wenn man sieht, daß man auf Halbheiten brüning geht nicht daran, daß von den privaten Wirtschaftsführern verlassene Arbeiter der deutschen Wirtschaft jetzt in die Hand zu nehmen. Er weiß keine anderen Heiligkeit als Abbauen und Sprengen.

Die Ursachen des Elends werden nicht berührt.

Die Regierung muß sich heute entscheiden, oder wir vertreiben ihre Politik nicht mehr. Der gefährlichste Angriff gegen die Arbeiterschaft ist der Kampf um die Forderung des Tarifrechts. Hier geht es nicht um die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, sondern um die Bekämpfung der politischen Entscheidungen. Die Forderung des Tarifrechts bedeutet Fortsetzung der Grundlagen des gesellschaftlichen Lebens. Auf alle die Richtlinien der neuen Parteiverordnung haben wir nur ein „Namenlos“. Die Sozialdemokratie hat ihre Forderungen an die Regierung gestellt. Der Kampf gegen die Politik ist die Forderung, die die Regierung herausfordern. Wir erwarten vom Reichstagler endlich eine konstruktive Wirtschaftspolitik. Die Wege sind auch von uns gewiesen worden:

Führung und Kontrolle des Staates in der Wirtschaft zur Schaffung einer Planmäßigkeit in der Waren- und Kapitalverteilung!

Wir wollen den Kapitalismus umbauen, und darin unterscheiden wir uns von den Kommunisten. Wir meinen, daß der Arbeiter bereit sein muß, in der Zeit der Umbildung zum Sozialismus auch Aktivität zu entwickeln. Die Reaktion ist deshalb so scharf gegen die SPD eingeleitet, weil sie den Sozialismus bereits in einigen Anzeichen verurteilt hat.

In diesen Tagen ist immer lauter ein neues Schlagwort in der politischen Debatte geworden worden: „Krisen“. Das bedeutet, daß Deutschland nur aus seiner Not herauskommen kann, wenn es mit den anderen Ländern zusammenarbeitet. Besonders wird die wirtschaftliche Verflechtung mit Frankreich betont. Das heißt, wir müssen die politische Atmosphäre zu reinigen, die deutschen Rationalisten in ihrer Schwärze zurückgeworfen werden. So beruhen sich hier auf die „Krisen“ die politischen Entscheidungen. Die Krise hat die deutsche Arbeiterschaft schon lange, wenn sie nicht gespalten wäre. In so entscheidender Stunde wie der heutigen müssen — und das erkennt auch der tendente kommunistische Arbeiter — die grundsätzlichen politischen Meinungsverschiedenheiten gegenüber der Rationalität der Bekämpfung einer Lebensgefahr für die ganze Arbeiterschaft zurücktreten.

Wenn die Reichsregierung die Zeichen der Zeit nicht versteht, dann heißt der sozialdemokratische Arbeiter nicht anders, als in ihren eigenen Interessen und unterparteilich zu betätigen. Wir sind entschlossen, alles aus den Niederlagen der heutigen Krise heraus den Umbau des kapitalistischen Systems vorzunehmen. Unsere Hilfe ist nicht der Appell an die Verwirklichung, sondern die Solidarität der Hilfe für alle Arbeitenden in der gleichen Kampfführung zum Sozialismus. (Starker Beifall.)

Wer soll „senk“ den Indes?

Die Tragödie der Preissteigerung.

Die baltische Lebenshaltungskosten-Indes ist wieder um anderhalb Prozent zurückgegangen! Er hat am 2. Dezember 1930 — das bedeutet einen Rückgang von 0,16 in vorheriger Woche. Doch der Petrov so klein ist, daß er auf dem ganzen Monat berechnung für eine fünfköpfige Familie nur 30 Pfennig ausmacht. Ein Pfennig ist er durch Verbilligung des Weizen um einige Pfennige. Er kommt also überhaupt nur den Familien zu Gute, die Weizenfrucht essen! Tragödie der Preissteigerung!

Das Andrejewskoe Spiel waren-Ausstellung ist eröffnet. Gummi-Bieder, Große Steinstraße und Silberstraße (Nähe Markt).

Stahl und Blut

Roman von Frank Arnau

Verlegt von Berlin-Verlag, Berlin-Adlon.

(Radikal verboten.)

„Ich habe den Bericht in den Blättern gelesen, und da ich nicht die Möglichkeit gegeben, daß ein Unschuldiger verurteilt würde. Das wollte ich aber nicht — und darum habe ich mich zur Verfügung gestellt.“

„Ich muß Ihnen sagen, daß es unverantwortlich war, daß Sie sich nicht gleich melben, Frau Zeugnis.“ Wie standen Sie denn zu dem Herrn Direktor Görmed?

„Ich war, Frau Zeugnis. Wir hatten dienlich selbstverständlich sehr viel zusammen zu arbeiten, da ja die gesamte Werkskorrespondenz durch meine Hände geht.“

„Und persönlich?“

„Ich weiß nicht, wie Sie das meinen, Herr Präsident!“

„Nun, waren Ihre Beziehungen nur dienstlicher Natur — oder auch sonst freundschaftlich?“

„Das leugere, Herr Präsident. Natürlich, soweit zwischen dem Direktor und der Sekretärin eine Art Freundschaft bestehen kann.“

„Dann also wollten Sie Herrn Görmed schonen? Darum wurde, wenn Sie sich nach ihm am allerletzten Augenblick überlegt hätten, auf ein paar ein Unschuldiger ins Justizhaus gekommen!“

„Die freundschaftlichen Gefühle überwiegen müssen doch recht stark gewesen sein.“ — Taten Sie mit Direktor Görmed auch außerhalb des Hauses oft zusammen?“

„Die Zeugin sparte. Dann sagte sie langsam: „Wir waren ein paar mal zusammen — in einem Restaurant — um dort das Radikalismus einzubringen.“

Der Vorsitzende, der die Zeugin die ihm „keinen Fall“ über den Kaufenerwerb hatte, aufgedrückt, bohrte weiter: „Bestimmen Sie sich genau, Frau Zeugnis! Sie stehen unter Eid — standen Sie zu Herrn Görmed vielleicht auch noch in — anderen Beziehungen?“ Ich machte Sie darauf aufmerksam, daß die Aussagen auf eine Frage verworfen werden können, wenn die Beantwortung dieser Gefahr eine Strafbefugnis auslöst. Sie antwortete:

„Wollen Sie auf meine Frage dennoch antworten?“

„Ich verweigere die Aufgabe.“

„Gut, gut!“ — Gaben Sie bis in die letzte Zeit gelegentlich zusammen mit Herrn Görmed — soupiert?“

„Darin nicht?“

„Die Zeugin schweig.“

„Eine andere Frage: befehlen Sie Kenntnis von der Liaison des Direktors Görmed mit jener Emma Göbel?“

„Kenntnis kann ich eigentlich nicht sagen. Ich vermutete etwas Derartiges.“

Der Vorsitzende hätte gern noch gefragt, ob die Vermutungen der Zeugin die übrigens eine sehr hübsche Person war — irgend etwas mit der Entlassung der gemeldeten Abendessen zu tun hatten, aber er befragt sich darauf, daß diese Dinge, so interessant sie waren, doch eigentlich für den Prozeß nur indirekt in Betracht kamen. So begann also mit der Zeugin, über Vorbericht auf das Genaueste durchzugehen. Frau Weber mußte die Situation eingehen schildern,



Zaube hören mit den Fingern

Der amerikanische Professor Gault demonstriert seinen neuen Apparat.

Prof. Gault vor der Universität Chicago hat einen neuartigen Apparat konstruiert, mit dem Zauber oder Scherzreden die Sprache unmittelbar durch die Finger hören können. Der Sprecher hält ein kleines Mikrofon vor den Mund, durch das die Sprachschwingungen aufgenommen und verstärkt werden, daß der Zauber die Bewegung einer Membran fühlen kann.

Handwerk treibt Interessenpolitik

Für sich fordert man Sicherheit, für andere Entschädigung

Auf einer Tagung der Handwerkerkammer sprach gestern der Vorsitzende des Mittelsächsischen Handwerkerbundes, Flugmayer (Magdeburg), zur Wirtschafts- und politischen Lage und ging dabei auf die Richtlinien für die kommende Nationalversammlung ein. Dabei leitete er sich einen scharfen vorkonkurrenzlichen Schildbürgerkrieg. Während er nämlich die Zwangsbindung des Handwerks verteidigte, verurteilte er die — nicht einmal unangenehme — Annahme der Arbeiter, die Gewerkschaften. Er suchte nachweisen, daß es nicht die Innungen seien, die die Preise hochhalten, sondern die Gewerkschaften mit ihren Tarifen. Man müsse bei den Löhnen wieder auf einen Stand von 1926 kommen, das ist sogar noch unerheblicher als die Forderung der Reichsregierung in den Richtlinien, sie sprich nur von einem Lohnniveau von 1927! Mit anderen Worten gelangt:

Für sich fordert man Sicherheit, für andere Entschädigung der Handwerker, und Arbeiter aber will man durch Verschärfung der Tarifverträge jede Möglichkeit ihrer Entschädigung nehmen.

Und da mit will das Handwerk die Wirtschaft lockern. Das wird durch Lohnabbau verurteilt Schrumpfung der Kaufkraft nur zu einer weiteren Verelendung auch des Handwerks führen muß, daran denkt keiner! Von den Herren Handwerker glaubt noch nicht selbst niemand, daß die Erzeugnisse des Handwerks im Preise stärker sinken werden als die Löhne, damit auf diese Weise eine neue Stabilität erreicht wird! Eine andere Frage, die die reaktionäre Dummheit der heutigen Handwerksmeister zeigt, war die Stellungnahme zur Hauszinssteuer. Der Redner forderte völlige Abschaffung. Dabei wird Steuer ein Rezipienten des Sozialstaats für ihre Umwandlung in eine Art Steuerzuschuß, offenbar mit dem Zweck, die Jugend zu verwirren; aber es gelang ihm nicht. Frau Weber war ihm durchaus gewachsen.

Der Verteidiger stellte seine Fragen an die Zeugin. Aber er erlaubte, Herrn Direktor Görmed zu fragen, ob er sich jetzt nicht noch an bestimmte Einzelheiten erinnern könne.

Aber Direktor Görmed konnte das nicht; sein Gedächtnis blieb stumm.

„Ich habe jetzt nichts mehr dagegen einzuwenden“, sagte der Verteidiger, „daß Herr Direktor Görmed entlassen wird, ebenso wie die bereits vernommenen und die noch nicht vernommenen Zeugen. Der Fall ist genügend geklärt.“

„Herr Direktor Görmed dürfte also gehen, desgleichen die Herren Kaufmännischer Vorstand und Gärtner. Aber da der Staatsanwalt darauf bestand, daß zum mindesten noch der Buchhalter Barthum gehört wurde, mußte Frau Weber noch dabeihalten werden, um ihm wenn es nötig war, gegenübergestellt zu werden.“

Aber die sofortige Entlassung ihres Klienten setzte der Verteidiger durch: die beiden Politiken, die bisher links und rechts von Thomas Hammer schanden, verschwanden. Das war natürlich nur eine Formalität, — aber Thomas empfand sie doch als den Beginn der Freiheit.

XXVII.

Der Buchhalter Franz Barthum wurde in den Saal geführt. Der ziemlich schmachtige junge Mann machte im Grunde einen bejammernswerten Eindruck. Sein Gesicht war bleich und eingeschlagen keine Kleidung ziemlich mangelhaft.

Als der Vorsitzende ihm nach seinem Beruf fragte, gab er antworteten: Kaufmann. Denn er vertiefte ihm damals an dem der Tat, seine Stellung war nicht mehr zur Klärung zurückgeführt — und eine andere Stellung fand er nicht. So hungerte er sich mit kleinen Gelegenheitsarbeiten durch, — und ging heimlich.

Der Vorsitzende sagte ihm nicht besonders freundlich an: „Frau Barthum, Sie lieben unter dem Verdacht die Tat begangen zu haben, deswegen der Angeklagte Thomas Hammer vor Gericht steht. Sie können als Angeklagter Ihr Zeugnis verweigern.“

„Ich will ausfragen.“

„Wenn Sie ausfragen, müssen Sie die volle Wahrheit sagen, wenigstens insoweit, als sie sich nicht selbst in die Gefahr der Strafverfolgung bringen. Vorfragen dürfen Sie uns nichts — Sie können nur die Aufgabe verweigern. Ist es also richtig, daß Sie bei Herrn Direktor Görmed eingebracht sind?“

„Ja.“

„Was geschah dann weiter? Wollen Sie ausfragen?“

„Ja, ich will ausfragen.“

Frau Barthum erzählte nun, ziemlich flüchtig und nach Worten jagend, was er dem Direktor Görmed Vorkablung wissen jeines

Wärmelampe im „Volkspark“

Die Arbeiter-Volkspark erstreckt am Sonntag, 7. Dezember, eine Wärmelampe in den Kolonnen des „Volksparks“. Die arbeitenden Gesellschaftsmitglieder und Parteigenossen seien besonders darauf hingewiesen, denn da ist ein Ort, wo sie unter Gleichgesinnten bei der verdienstvollen Organisation die kalten Tage verbringen können. Geöffnet ist das Lokal werktäglich von 10 bis 18 Uhr.

Um Wärmelampen, die sich unter bestimmten Umständen abgeben, seien anzufragen, zu besorgen, sei ausdrücklich bemerkt, daß die Arbeitlosen ohne Ausnahme willkommen sind. Für diejenigen, welche das Wirken der Arbeiter-Volkspark verfolgt haben, wäre diese Feststellung überflüssig; leider aber gibt es in Halle noch so viele Arbeiter, welche dieser Organisation fremd oder vornehmlich, ja sogar ablehnend gegenüberstehen.

Die Wärmelampe, am Niederschlag läuft das Luftspül „Arm wie eine Kirschenbaum“, in der Großen Urichstraße der Tonfilm „Einem Frau muß man alles verzeihen“, in der Schauburg kommt morgen der Kriminalfilm „Der Greifer“ zur Vorkablung.

Veramm'ungen und Berank'ungen

Mitteilungen unter dieser Rubrik fassen 40 bis 50 Stellen und stellen die Beschlüsse der Versammlungen der Kriegsberechtigten, Kriegsteilnehmer und Kriegsgenossen dar. Die Rubrik fassen 40 bis 50 Stellen und stellen die Beschlüsse der Versammlungen der Kriegsberechtigten, Kriegsteilnehmer und Kriegsgenossen dar. Die Rubrik fassen 40 bis 50 Stellen und stellen die Beschlüsse der Versammlungen der Kriegsberechtigten, Kriegsteilnehmer und Kriegsgenossen dar.

Bei Kopfschmerzen haben sich Loyal-Tabletten hervorragend bewährt. Wenn Tausende von Ärzten dieses Mittel verordnen, können auch Sie es vertrauensvoll kaufen! In allen Apotheken Mk. 1.40, 12.6 Lith., 0.6 Chin., 74.3 Acid. acet. salis.

Benehmen sich Emma Göbel machte — in den Worten konnte er sich indes nicht mehr erinnern, denn er sei damals vor Gericht erschienen. Ich habe mich nicht entschlossen, da ich auch Direktor Görmed auf ihn eingeschlimpft und ihn schließlich an der Brust gepackt und gestrichelt.

„Ich glaube“, fuhr Barthum fort, „er wollte mich erschlagen, denn er ist ein starker Mann. In meiner Angst griff ich nach einem Gegenstand, der griffbereit lag — ich wollte nicht, was es war, und schlug auf Direktor Görmed los. Dann fiel er um. Wie ich wieder halbwegs zur Besinnung kam, hatte ich einen kleinen Trieb, wieder in der Hand, an dem Saate und etwas Sand flehen.“

„Ich warf ihn weg und ging fort.“

„Sie wollen sich also gewissermaßen in Notwehr befinden haben, Barthum, nicht wahr?“

„Gewiß! Ich war der festen Ueberzeugung, Direktor Görmed würde mich erschlagen. Da habe ich mich eben geherrscht.“

„Aber Sie wußten doch im voraus, daß Direktor Görmed ein starker Mann ist — warum ließ Sie dann zu ihm gelangen?“

„Ich mußte zu ihm gehen, Herr Präsident. Sehen Sie — ich hatte die Emma Göbel lieb gehabt. Da kam dieser Mensch und nahm sie mir weg. Wie ihm das gelungen ist, davon will ich jetzt nicht reden, ich weiß es auch nicht bestimmt, aber geliebt hat sie ihn auch nicht geliebt, er hat sie nur geachtet. Denn sonst hätte er sie nicht in den Tod geliebt, als er über überflüssig geworden war, nachdem sie von ihm geschändet worden war! — Wie ich nun am Abend vor dieser Sache zu den alten Göbels kam und erfuhr, daß die Emma ins Wasser gegangen wäre, da habe ich mich geschworen: ins Gefecht fahren will ich diesem Gewalttäter, daß er ein Schwärzer ist.“

„Ich habe die ganze Nacht nicht geschlafen, bin in der Stadt herumgeläutert, dachte an alles mögliche. Vielleicht ziehe ich mir dadurch eine Strafe zu, aber ich sage es auch offen: wenn ich eine Waffe gehabt hätte, wäre ich gegen diesen Menschen gegangen.“

„Sie hätte ihm ermorden können! Am Vormittag gab es eine Auseinandersetzung mit meinem Vorgesetzten, weil ich vollkommen unfähig war zu arbeiten. Da ging ich dann mitlins hinauf zu die Direktorin. Ich bin ganz offen gegangen. Der Präsident, ich habe mich nicht eingeschlichen und ich bin auch nicht mit Gewalt eingedrungen. Am Korridor war niemand, da trat ich eben in das Büro. Und da ist es dann geschehen. Ich bin noch der Tat gleich weggegangen und hinausgefahren zu dem Grab der Emma.“

Barthum weinte; die Tränen liefen ihm über die Wangen.

„Was taten Sie denn am Grab?“

„Ich habe mich hingekniet und gesagt: Siehe Emma, du hast mich einmal ganz auf leiden können und vielleicht hätte ich dich geliebt, wenn nicht der Schwärzer und gekommen wäre. Ich habe dich nicht vor ihm schämen können, und auch nicht davor, daß er dich ins Wasser gelockt hat, aber ich habe ihm wenigstens einen Denkmal setzen können, den er so leicht nicht verdirbt. Dann fuhr ich wieder in die Stadt zurück. — Als ich in meine Wohnung kam, sagte meine Wirtin: Barthum will sehen Sie denn aus? Ich bin in den Spiegel: meine ganze rechte Gesichtshälfte war angeschwollen von den Wunden. Die mir Direktor Görmed verriet hatte. Ich legte mich zu Bett und bin acht Tage nicht aufgefunden. — In das Gefängnis wollte ich ja doch nicht zurück, konnte es gar nicht.“

(Fortsetzung folgt.)

Die Spalter aus Nazi-Helfer

Schimmeler Klassenverrat des Sendewortblattes aus Daß gegen die Sozialdemokratie

Als Geheimnis und seine Freunde sich vor einiger Zeit von der Sozialdemokratie trennten, um einen eigenen Parteikreis aufzumachen, begründeten sie diese Spaltungsfaktion vor allen Dingen damit, daß sie der Sozialdemokratie den Vorwurf machten, sie führe den Kampf gegen den Sozialismus nicht mit der notwendigen Energie. Nun hat die Veröffentlichung der Vorheimer Dokumente in der deutschen Arbeiterzeitung und darüber hinaus eine ungeheure Empörung ausgelöst und die Sozialdemokratie und das Reichsbanner haben mit großer Energie den Kampf gegen die Vorheimer Dokumente aufgenommen. Diese Aktion ist den Reaktionen der Sozialdemokratie, daß sie es gar nicht wagten, die in diesen aufgefundenen Bürgerkriegsdokumente zu verteidigen. Die größtenteils sozialistische „Deutsche Allgemeine Zeitung“ verurteilte deshalb eine Entlassungskonferenz mit der erlogenen Behauptung, daß die

und Katenz, oder mindestens die vom Zentrum wohlwollend isolierte Nazi-Regierung unmittelbar vor der Tür steht? Die Nazi-Führung ist gewiß nicht besonders erfreut, aber so dumm ist die auch nicht ...

Warum dieser schamhafte Angriff gegen die SPD? Hatte doch in derselben Nummer das Sendewort-Blatt über die Nazi-Dokumente wie folgt berichtet:

... eine furchtbare Wagnung an die Arbeiterklasse, sich endlich fest zu formieren zu entschlossenem Widerstand gegen eine Ausbeuterklasse, die heute schon in der Rassenfäulung Klassenbewußtsein proletarisiert die einzige Möglichkeit sieht, sich weiterhin aufrechtzuerhalten.

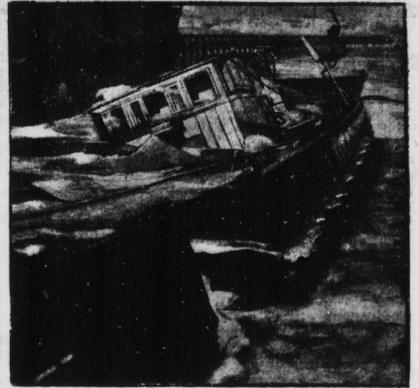
Hier werden die Nazi-Dokumente in ihrer ganzen Gefahr für die Arbeiterklasse richtig charakterisiert. Aber weil Sozialdemokraten das Verdienst haben, die Weltöffentlichkeit an die Öffentlichkeit gebracht zu haben, werden sie als Väter und Mütter beschuldigt. Der fanatische Daß, der aus diesen Zeilen spricht, ist

Helfer Klassenverrat an der deutschen Arbeiterklasse.

Das bescheinigt den Sendewort selbst die kommunistische „Arbeiterpolitik“ die zu dem Beschluß der „Sozialistischen Arbeiter-Zeitung“ gegenüber der notwendigen Einheitsfront im Kampf gegen den Sozialismus schreibt:

„Aber die „S.W.Z.“ wollte offenbar gar scham sein und erzählt uns, daß die sozialistischen Parteimitglieder unabsichtlich seien, weil die Nazis sie für feige Menschen, weniger blutdürstig sein werden. Weil die heftigen Dokumente von Sozialisten stammen, glaubt die „S.W.Z.“ an ihrer Scham zu verlieren zu müssen und begibt sich dabei in die bedenkliche Nähe der sozialistischen Presse. Es ist das nicht der erste Fall, daß die „S.W.Z.“ bei der Behandlung wichtiger aktueller Ereignisse vollkommen danebenhinkt.“

Die Diffechäfen sind vereist



Das eingefrorene Brack des baltischen Motorvessels „Anet“, der im vorigen Monat bei Eismeerfahrt sank. Die Bergungsarbeiten laufen jetzt infolge der starken Vereisung eingestellt werden.

„Warum haben Sie eigentlich Ihr Blatt auf der einen Seite rot und auf der anderen blau anstrichen lassen?“ — Was glauben Sie, lieber Freund, wie sich die Jengen streiten werden, wenn ich einen überfahren haben werde!“

Sendewort-Programme

Sendewort: 6.30: Rundfunknachricht. 7.15: Frühkonzert. 12.00: Wetter, Wetterbericht und Scherzstück. 12.10 bis 14.00: Mittagskonzert. 12.50: Schallplatten. 13.05: Nachrichten. 13.30: Wetter, Wetterbericht und Scherzstück. 14.00: Wetter, Wetterbericht und Scherzstück. 14.50: Scherzstück. 15.00: Die Vermehrung der Tropen und unsere Tropenpflanzen. 15.30 bis 15.45: Rundfunkzeitung. 17.00: Unterhaltungsprogramm. 18.00: Wetter und Scherzstück. 18.05: Scherzstück. 18.10: Scherzstück. 18.15: Scherzstück. 18.20: Scherzstück. 18.25: Scherzstück. 18.30: Scherzstück. 18.35: Scherzstück. 18.40: Scherzstück. 18.45: Scherzstück. 18.50: Scherzstück. 18.55: Scherzstück. 19.00: Scherzstück. 19.05: Scherzstück. 19.10: Scherzstück. 19.15: Scherzstück. 19.20: Scherzstück. 19.25: Scherzstück. 19.30: Scherzstück. 19.35: Scherzstück. 19.40: Scherzstück. 19.45: Scherzstück. 19.50: Scherzstück. 19.55: Scherzstück. 20.00: Scherzstück. 20.05: Scherzstück. 20.10: Scherzstück. 20.15: Scherzstück. 20.20: Scherzstück. 20.25: Scherzstück. 20.30: Scherzstück. 20.35: Scherzstück. 20.40: Scherzstück. 20.45: Scherzstück. 20.50: Scherzstück. 20.55: Scherzstück. 21.00: Scherzstück. 21.05: Scherzstück. 21.10: Scherzstück. 21.15: Scherzstück. 21.20: Scherzstück. 21.25: Scherzstück. 21.30: Scherzstück. 21.35: Scherzstück. 21.40: Scherzstück. 21.45: Scherzstück. 21.50: Scherzstück. 21.55: Scherzstück. 22.00: Scherzstück. 22.05: Scherzstück. 22.10: Scherzstück. 22.15: Scherzstück. 22.20: Scherzstück. 22.25: Scherzstück. 22.30: Scherzstück. 22.35: Scherzstück. 22.40: Scherzstück. 22.45: Scherzstück. 22.50: Scherzstück. 22.55: Scherzstück. 23.00: Scherzstück. 23.05: Scherzstück. 23.10: Scherzstück. 23.15: Scherzstück. 23.20: Scherzstück. 23.25: Scherzstück. 23.30: Scherzstück. 23.35: Scherzstück. 23.40: Scherzstück. 23.45: Scherzstück. 23.50: Scherzstück. 23.55: Scherzstück. 24.00: Scherzstück.

Königswischerhau

Sendewort: 6.30: Rundfunknachricht. 7.15: Frühkonzert. 9.30: Unterhaltungsprogramm. 10.30: Nachrichten. 12.00: Wetter, Wetterbericht und Scherzstück. 12.10 bis 14.00: Mittagskonzert. 12.50: Schallplatten. 13.05: Nachrichten. 13.30: Wetter, Wetterbericht und Scherzstück. 14.00: Wetter, Wetterbericht und Scherzstück. 14.50: Scherzstück. 15.00: Die Vermehrung der Tropen und unsere Tropenpflanzen. 15.30 bis 15.45: Rundfunkzeitung. 17.00: Unterhaltungsprogramm. 18.00: Wetter und Scherzstück. 18.05: Scherzstück. 18.10: Scherzstück. 18.15: Scherzstück. 18.20: Scherzstück. 18.25: Scherzstück. 18.30: Scherzstück. 18.35: Scherzstück. 18.40: Scherzstück. 18.45: Scherzstück. 18.50: Scherzstück. 18.55: Scherzstück. 19.00: Scherzstück. 19.05: Scherzstück. 19.10: Scherzstück. 19.15: Scherzstück. 19.20: Scherzstück. 19.25: Scherzstück. 19.30: Scherzstück. 19.35: Scherzstück. 19.40: Scherzstück. 19.45: Scherzstück. 19.50: Scherzstück. 19.55: Scherzstück. 20.00: Scherzstück. 20.05: Scherzstück. 20.10: Scherzstück. 20.15: Scherzstück. 20.20: Scherzstück. 20.25: Scherzstück. 20.30: Scherzstück. 20.35: Scherzstück. 20.40: Scherzstück. 20.45: Scherzstück. 20.50: Scherzstück. 20.55: Scherzstück. 21.00: Scherzstück. 21.05: Scherzstück. 21.10: Scherzstück. 21.15: Scherzstück. 21.20: Scherzstück. 21.25: Scherzstück. 21.30: Scherzstück. 21.35: Scherzstück. 21.40: Scherzstück. 21.45: Scherzstück. 21.50: Scherzstück. 21.55: Scherzstück. 22.00: Scherzstück. 22.05: Scherzstück. 22.10: Scherzstück. 22.15: Scherzstück. 22.20: Scherzstück. 22.25: Scherzstück. 22.30: Scherzstück. 22.35: Scherzstück. 22.40: Scherzstück. 22.45: Scherzstück. 22.50: Scherzstück. 22.55: Scherzstück. 23.00: Scherzstück. 23.05: Scherzstück. 23.10: Scherzstück. 23.15: Scherzstück. 23.20: Scherzstück. 23.25: Scherzstück. 23.30: Scherzstück. 23.35: Scherzstück. 23.40: Scherzstück. 23.45: Scherzstück. 23.50: Scherzstück. 23.55: Scherzstück. 24.00: Scherzstück.

Aus dem Geschäftsversteck

Die Firma Friedrich Dörmann, Halle, Leipzig, Straße 8, hat bei heutigen Verhandlungen einen Bruchteil abgeliefert, wozu wir unsere besten Wünsche wünschen.

Die größte Hungerkatastrophe der Welt

Eine Riesenaufgabe erwartet Sir John Dope Simpson, der zum Generaldirektor der Hilfskommission für die Opfer der chinesischen Ueberschwemmungskatastrophe ernannt worden ist. Die durch die Stürme verminderten Lebensmittel hätten ausgereicht, 18 Millionen Menschen ein ganzes Jahr lang zu ernähren. Jetzt haben sich zwar die Wasser verlaufen, dafür hat aber die glühende Sonne die Erde auf den Feldern zu seichtbräunigen Klumpen zusammengesunken, so daß jede Feldbestellung unmöglich ist. Sir John Dope Simpson hatte in einem Flugzeug, das ihm die chinesische Regierung zur Verfügung stellte, die von der Ueberschwemmung heimgesuchten Dörfer des Hauptlandes besucht. Obwohl ihm seitens der Regierung jede Unterstützung gutwillig wird, ist die Aufgabe, die der Lösung harzt, für die Arbeit eines Mannes zu groß. Die Sir John einen Bericht über die Katastrophe, der bei Hilfsaktionen für die Hungernden in Indien und anderen Weltgegenden, die er ebenfalls leitete, auch nicht ent-

fernt so furchtbaren Verhältnissen gegenüberstehen, wie sie die gegenwärtige Situation in China offenbart.

Überbestandes von Tausen amerikanischer Weizens sind auf dem Markt eingeflossen; die Schwierigkeit besteht aber darin, diese gewaltigen Mengen an die hungernde Bevölkerung der Ueberschwemmungsgebiete fernzutransportieren. Häufig sind 90 000 Tonnen auf einmal nach einem Punkte auf den Weg gebracht worden, der rund 50 Kilometer von Schanghai entfernt ist. Nach den Berechnungen Sir Johns würde aber ein vollständiger Eisenbahnzug täglich nicht mehr als 27 000 Tonnen in drei Monaten fortbringen. In Schanghai allein, das viele Weizen von der Ueberschwemmungszone entfernt ist, sind bereits 60 000 Häufelinge verfaulen. Aber die Hungersnot wird nach Sir John erst im Januar in ihrer ganzen Schärfe offenbar werden. Man wird dann gezwungen sein, 10 Millionen Menschen zu ernähren.

Das Scherzstück des Stadttheaters als Weihnachtsgeschenk

Das Interesse, das die Scherzstücke des Stadttheaters in dieser Spielzeit finden, ist zurückzuführen auf die außerordentliche Vereinfachung, die dem Käufer eines Scherzstückes gemacht wird. 15 Prozent Ermäßigung fassen den Preis des Scherzstückes auf 8, für den I. Ring der Oper auf 4,50 RM, für den II. Ring der Oper auf 3,50 RM, für den III. Ring der Oper auf 2,50 RM, für den IV. Ring der Oper auf 1,50 RM, für den V. Ring der Oper auf 1,00 RM, für den VI. Ring der Oper auf 0,50 RM, für den VII. Ring der Oper auf 0,25 RM, für den VIII. Ring der Oper auf 0,125 RM, für den IX. Ring der Oper auf 0,0625 RM, für den X. Ring der Oper auf 0,03125 RM, für den XI. Ring der Oper auf 0,015625 RM, für den XII. Ring der Oper auf 0,0078125 RM, für den XIII. Ring der Oper auf 0,00390625 RM, für den XIV. Ring der Oper auf 0,001953125 RM, für den XV. Ring der Oper auf 0,0009765625 RM, für den XVI. Ring der Oper auf 0,00048828125 RM, für den XVII. Ring der Oper auf 0,000244140625 RM, für den XVIII. Ring der Oper auf 0,0001220703125 RM, für den XIX. Ring der Oper auf 0,00006103515625 RM, für den XX. Ring der Oper auf 0,000030517578125 RM, für den XXI. Ring der Oper auf 0,0000152587890625 RM, für den XXII. Ring der Oper auf 0,00000762939453125 RM, für den XXIII. Ring der Oper auf 0,000003814697265625 RM, für den XXIV. Ring der Oper auf 0,0000019073486328125 RM, für den XXV. Ring der Oper auf 0,00000095367431640625 RM, für den XXVI. Ring der Oper auf 0,000000476837158203125 RM, für den XXVII. Ring der Oper auf 0,0000002384185791015625 RM, für den XXVIII. Ring der Oper auf 0,00000011920928955078125 RM, für den XXIX. Ring der Oper auf 0,000000059604644775390625 RM, für den XXX. Ring der Oper auf 0,0000000298023223876953125 RM, für den XXXI. Ring der Oper auf 0,00000001490116119384765625 RM, für den XXXII. Ring der Oper auf 0,000000007450580596923828125 RM, für den XXXIII. Ring der Oper auf 0,0000000037252902984619140625 RM, für den XXXIV. Ring der Oper auf 0,00000000186264514923095703125 RM, für den XXXV. Ring der Oper auf 0,000000000931322574615478515625 RM, für den XXXVI. Ring der Oper auf 0,0000000004656612873077392578125 RM, für den XXXVII. Ring der Oper auf 0,00000000023283064365386962890625 RM, für den XXXVIII. Ring der Oper auf 0,000000000116415321826934814453125 RM, für den XXXIX. Ring der Oper auf 0,0000000000582076609134674072265625 RM, für den XL. Ring der Oper auf 0,00000000002910383045673370361328125 RM, für den XLI. Ring der Oper auf 0,000000000014551915228366851806640625 RM, für den XLII. Ring der Oper auf 0,0000000000072759576141834259033203125 RM, für den XLIII. Ring der Oper auf 0,00000000000363797880709171295166015625 RM, für den XLIV. Ring der Oper auf 0,000000000001818989403545856479780078125 RM, für den XLV. Ring der Oper auf 0,0000000000009094947017729282398900390625 RM, für den XLVI. Ring der Oper auf 0,00000000000045474735088646411994951953125 RM, für den XLVII. Ring der Oper auf 0,0000000000002273736754432320599747578125 RM, für den XLVIII. Ring der Oper auf 0,00000000000011368683772161602998737890625 RM, für den XLIX. Ring der Oper auf 0,000000000000056843418860803014993689453125 RM, für den L. Ring der Oper auf 0,0000000000000284217094304015074968447265625 RM, für den LI. Ring der Oper auf 0,0000000000000142108547152007537484223828125 RM, für den LII. Ring der Oper auf 0,00000000000000710542735760037687421119140625 RM, für den LIII. Ring der Oper auf 0,000000000000003552713678800188437105595703125 RM, für den LIV. Ring der Oper auf 0,00000000000000177635683940009421855278515625 RM, für den LV. Ring der Oper auf 0,000000000000000888178419700047109276392878125 RM, für den LVI. Ring der Oper auf 0,000000000000000444089209850023554638194440625 RM, für den LVII. Ring der Oper auf 0,0000000000000002220446049250117773190972203125 RM, für den LVIII. Ring der Oper auf 0,00000000000000011102230246250588865954861015625 RM, für den LIX. Ring der Oper auf 0,00000000000000005551115123125294272977303078125 RM, für den LX. Ring der Oper auf 0,000000000000000027755575615626191363886515390625 RM, für den LXI. Ring der Oper auf 0,0000000000000000138777878078130956819442716953125 RM, für den LXII. Ring der Oper auf 0,000000000000000006938893903906547840971137265625 RM, für den LXIII. Ring der Oper auf 0,00000000000000000346944695195327392048556881578125 RM, für den LXIV. Ring der Oper auf 0,00000000000000000173472347597663696024278440625 RM, für den LXV. Ring der Oper auf 0,000000000000000000867361737988318480121137203125 RM, für den LXVI. Ring der Oper auf 0,000000000000000000433680868994167400605688078125 RM, für den LXVII. Ring der Oper auf 0,0000000000000000002168404344970837003028440390625 RM, für den LXVIII. Ring der Oper auf 0,00000000000000000010842021724854185015142201953125 RM, für den LXIX. Ring der Oper auf 0,00000000000000000005421010862427092500757110596878125 RM, für den LXX. Ring der Oper auf 0,000000000000000000027105054312135462500378552984390625 RM, für den LXXI. Ring der Oper auf 0,00000000000000000001355252715606773125001892647197265625 RM, für den LXXII. Ring der Oper auf 0,0000000000000000000067762635780338656250009463235881578125 RM, für den LXXIII. Ring der Oper auf 0,000000000000000000003388131789016932812500047316179440625 RM, für den LXXIV. Ring der Oper auf 0,00000000000000000000169406589450846640625000236580897203125 RM, für den LXXV. Ring der Oper auf 0,000000000000000000000847032947250423320312500011829044861015625 RM, für den LXXVI. Ring der Oper auf 0,0000000000000000000004235164736250211660156250000591452242703125 RM, für den LXXVII. Ring der Oper auf 0,00000000000000000000021175823681250105830781250000295726121365625 RM, für den LXXVIII. Ring der Oper auf 0,00000000000000000000010587911840625005291539062500001478630606578125 RM, für den LXXIX. Ring der Oper auf 0,00000000000000000000005293955920312500264576953125000007393153032890625 RM, für den LXXX. Ring der Oper auf 0,000000000000000000000026469779601562500132288781250000036965765164453125 RM, für den LXXXI. Ring der Oper auf 0,000000000000000000000013234889800781250006614439062500000184828825822265625 RM, für den LXXXII. Ring der Oper auf 0,0000000000000000000000066174449003906250003307219531250000009241441291365625 RM, für den LXXXIII. Ring der Oper auf 0,0000000000000000000000033087224501953125000165360976562500000046207206456878125 RM, für den LXXXIV. Ring der Oper auf 0,0000000000000000000000016543612250976562500008268048828125000000231036032284390625 RM, für den LXXXV. Ring der Oper auf 0,0000000000000000000000008271806125488281250000413402441406250000001155180161421953125 RM, für den LXXXVI. Ring der Oper auf 0,00000000000000000000000041359030627441406250000206701220703125000000057759008071096878125 RM, für den LXXXVII. Ring der Oper auf 0,00000000000000000000000020679515313720703125000010335061036562500000002887950403554890625 RM, für den LXXXVIII. Ring der Oper auf 0,000000000000000000000000103397576568603554890625000005167530517812500000014439752017774453125 RM, für den LXXXIX. Ring der Oper auf 0,000000000000000000000000051698788284302777445312500000258376525890625000000072198760088872265625 RM, für den LXXXX. Ring der Oper auf 0,000000000000000000000000025849394142151388722656250000012918826294531250000000360993800444362890625 RM, für den LXXXXI. Ring der Oper auf 0,0000000000000000000000000129246970710756944362890625000000645941314716953125000000180496900222181453125 RM, für den LXXXXII. Ring der Oper auf 0,000000000000000000000000006462348535537822181453125000000322970657107569443628906250000000902484501110956878125 RM, für den LXXXXIII. Ring der Oper auf 0,000000000000000000000000003231174267768911095687812500000016148532855378221814531250000004512422505554890625 RM, für den LXXXXIV. Ring der Oper auf 0,0000000000000000000000000016155871338895554890625000000807426642855489062500000022562112527774453125 RM, für den LXXXXV. Ring der Oper auf 0,000000000000000000000000000807793566944777445312500000403713321428554890625000000112810562638872265625 RM, für den LXXXXVI. Ring der Oper auf 0,000000000000000000000000000403896783473887226562500002018566607138872265625000005640528131944390625 RM, für den LXXXXVII. Ring der Oper auf 0,000000000000000000000000000201948391736944390625000100928330359443906250000282026406597221953125 RM, für den LXXXXVIII. Ring der Oper auf 0,000000000000000000000000000100974195868472219531250005046416517944390625000141013203298609765625 RM, für den LXXXXIX. Ring der Oper auf 0,00000000000000000000000000050487097934235976562500025232082589443906250007050660164944390625 RM, für den LXXXXX. Ring der Oper auf 0,000000000000000000000000000252435489671179443906250012616041294439062500352533008247221953125 RM, für den LXXXXXI. Ring der Oper auf 0,000000000000000000000000000126217744835589443906250063080206472219531250017626650412359765625 RM, für den LXXXXXII. Ring der Oper auf 0,00000000000000000000000000063108872417944390625003154010323597656250088133252061944390625 RM, für den LXXXXXIII. Ring der Oper auf 0,0000000000000000000000000003155443620897221953125001577005161944390625004406662603097221953125 RM, für den LXXXXXIV. Ring der Oper auf 0,000000000000000000000000000157772181044860972219531250007885025809722195312500220333130164944390625 RM, für den LXXXXXV. Ring der Oper auf 0,00000000000000000000000000007888609052243047221953125000394251290472219531250011016656508247221953125 RM, für den LXXXXXVI. Ring der Oper auf 0,0000000000000000000000000000394430452612170164944390625001971256450412359765625 RM, für den LXXXXXVII. Ring der Oper auf 0,000000000000000000000000000019721522630608247221953125000985628252061944390625 RM, für den LXXXXXVIII. Ring der Oper auf 0,00000000000000000000000000009860761315304123597656250049281412603097221953125 RM, für den LXXXXXIX. Ring der Oper auf 0,0000000000000000000000000000493038065765206194439062500246407063047221953125 RM, für den LXXXXXX. Ring der Oper auf 0,0000000000000000000000000000246519032878609722195312500123203531530412359765625 RM, für den LXXXXXXI. Ring der Oper auf 0,0000000000000000000000000001232595164393041235976562500616017657652061944390625 RM, für den LXXXXXXII. Ring der Oper auf 0,0000000000000000000000000000616297582196520619443906250030800878786097221953125 RM, für den LXXXXXXIII. Ring der Oper auf 0,0000000000000000000000000000308148791098253041235976562500154004393930412359765625 RM, für den LXXXXXXIV. Ring der Oper auf 0,0000000000000000000000000001540743955491266517944390625007700219696517944390625 RM, für den LXXXXXXV. Ring der Oper auf 0,000000000000000000000000000077037197774583179443906250038501094847944390625 RM, für den LXXXXXXVI. Ring der Oper auf 0,000000000000000000000000000038518598887291597221953125001925054724247221953125 RM, für den LXXXXXXVII. Ring der Oper auf 0,0000000000000000000000000000192792994439309765625009625273612359765625 RM, für den LXXXXXXVIII. Ring der Oper auf 0,00000000000000000000000000009639649722196965179443906250048126368061944390625 RM, für den LXXXXXXIX. Ring der Oper auf 0,000000000000000000000000000048198248609847944390625002406318403097221953125 RM, für den LXXXXXXX. Ring der Oper auf 0,00000000000000000000000000002409912430492472219531250012

Der Kleingärtner

Kurzer Arbeitskalender für Dezember

Blumengarten.

Die ersten Christrosen sehen in Blüte. Winterrosen, deren Triebe schon ausgereift sind, erhalten gegen Winterfroste und Glatteis eine lockere Reifbedeckung; auch eine Wurzeldecke aus kurzem Dünger ist angebracht. Von Herfstrosen wird Strohstiel geschnitten, in nicht zu viele Bündel gebunden und an geschützter feuchter Stelle im Garten eingeschlagen. Hedden schneiden!

Obstgarten.

Kaupenester und Kaupennester werden vernichtet. Es ist daran erinnert, schneefreie Futterplätze für unsere Vögel zu schaffen.

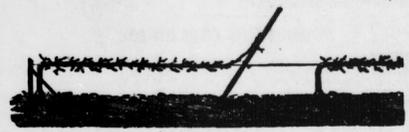
Gemüsegarten.

Komposthaufen umsehen. Eingeschlagene Gemüße muß scharf übermacht werden. Die Obstträger werden durchgesehen. Faules Obst ist unter allen Umständen zu entfernen.

Aus Theorie und Praxis

Auslichten der Bäume.

Sowohl das Wetter es zuläßt, wird das Auslichten der Bäume fortgesetzt. Man muß immer berücksichtigen, daß ein Baum eher imstande ist, an wenigen freistehenden kräftigen und gelunden Trieben Blütenknospen zu bilden als an zahlreichen schwachen Trieben, die kaum Luft und wenig Licht



Einarmiger Kordon, dessen Verlängerung in die Höhe gerichtet wurde.

und Sonne erhalten. Deshalb ist es geraten, nicht allzu dicht mit dem Auslichten zu sein. Grundlich muß sein, lieber etwas weniger Obst, dafür aber Qualitätsobst. Auch das Umarbeiten der Baumstämme soll im Dezember beendet werden.

Baumdüngung.

Zugleich geben wir den notwendigen Dünger. Thomasmehl und Kainit. Schneefall hindert nicht. Bleibt Schnee, dann können sowohl Thomasmehl als auch Kainit auf den Schnee gestreut werden. Mit dem Schneewasser wandern die Nährstoffe an die Baumwurzeln. Vor Verwendung von Jauche und Stallung sei gewarnt.

Beton sei nochmals, daß ein beschränktes Düngen der Baumstämme allein nicht genügt. Die Wurzeln eines Baumes reichen so weit, wie die Kronenäste auslaufen. So weit muß also unter allen Umständen auch der Dünger gestreut werden. Auf die Notwendigkeit reichlicher Kalkanwendung sei besonders hingewiesen. Gesunder Pflanzenaufbau, reichliche Blütenansatz, gute Qualität und Haltbarkeit des Obstes sind Folge der Kalkdüngung.

Die Obstlageräume sind immer wieder auf ihre Temperatur zu prüfen. Bei frostfreiem Wetter wird geküht. Stiefchen und feulendes Obst ist zu entfernen.

Erinnert sei nochmals an die Erneuerung alter Baumstämme und an das Anbringen von Spagnummatten gegen Kaninchenfraß. Gegen Schädlinge spritzen wir mit 1prozentigem Pyrethrum. Die Netze der Gespinntotte werden am Baume verbrannt, die Eierablage des Ringelspinners ist auszuscheiden und ebenfalls zu vernichten. Alle Fanggürtel sind erneuert, da sie nicht mehr als Fanggürtel, sondern vielmehr als Brutstätten für das Ungeziefer dienen. Empfindliche Arten wie Wein und Pfirsiche werden mit Lammreißig bedeckt. Lammreißig dient allerdings mehr als Schutz gegen Einwirkung der Sonne als gegen die Kälteeinwirkung.

Arbeiten im Gemüsegarten.

Das Gemüse wird jetzt schneefrei eingeräumt. Stehen bleibt nur der Winterkohl. Das schon in Einschlag befindliche Gemüse soll bei frostfreiem Wetter — 1 bis 2 Grad Kälte schaden allerdings nicht — immer reichlich geküht werden.

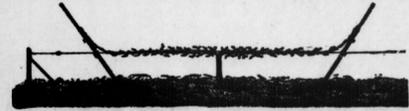
Gute Säuberung.

Das freigeworbene Land ist von allen Abfällen zu säubern und grobkörnig umzuarbeiten. Auch hier darf das Rasen nicht vergessen werden. Wer Gelegenheit hat, Thomasmehl und Kainit gleich mit unterzuarbeiten, soll das tun. Andernfalls kann hier Dünger auch gerade wie bei den Obstbäumen, im Laufe des Winters auf den Schnee gestreut werden.

Der Komposthaufen wird bei reichlicher Kaltzugabe und Zugabe von Thomasmehl und Kainit umgesehen. In diesem Falle zieht man Kalk an dem toten Jauchensaft vor.

Neue Ausfaat.

Raum ist die alte Ernte in Einschlag gebracht, so kann man auch schon an die Ausfaat für das kommende Jahr denken. Im Laufe des Monats Dezember kann mit dem Vorarbeiten der früheren Reife und der besseren Keimung folgendes Gemüse gesät werden: Karotten, Petersilie, Borre, Zuckerrübe, Schwarzwurzel, Fenchelwurzel, Pastinac, Zwiebeln und Schoten.



Zweiarmliger Kordon, dessen Enden in die Höhe gerichtet wurden.

Wegen der besseren Bodenbearbeitung und um die Kulturen leichter vom Unkraut freizubekommen, ist man am besten in Reihen. Auf ein Beet von 1,20 Meter Breite kommen 6 Reihen bei der Ausfaat von Karotten, Petersilie, Borre und Zwiebeln; bei allen anderen Arten machen wir bei der gleichen Beetbreite 4 Reihen.



Der Reihenzieher.

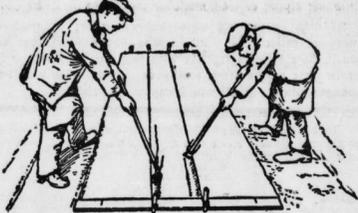
Auf guten Samen achten! Für die Samenbeschaffung geben wir im folgenden die Mengen für einen Quadratmeter an:

Kulturart	Menge pro qm	Gesamtwert in 1 Gramm
Karotten	1/4 g	700
Petersilie	1/4 g	250
Pastinac	1/2 g	150
Schwarzwurzel	4 g	100
Zuckerrübe	4 g	100
Fenchelwurzel	3 g	150
Borre	3 g	300
Zwiebeln	1 g	250
Kettig	1 g	100
Rohrlinsen	3 g	300
Rohrpflanzen	1/4 g	1500
Endivien	1/4 g	800
Tomaten	1 g	300
Burten	2 g	40
Kürbis	3 g	2-15
Erbsen	10-15 g	300-400
Büchbohnen	15 g	200
Stangenbohnen	10 g	200

In Hand dieser Aufstellung kann man sich seinen ungefähren Samenbedarf errechnen. Mehr Samen zu kaufen als nötig und ihn dann aufzugeben, ist unvorteilhaft.

Keimprobe.

Wer die geringe Reife nicht scheut, wird gut tun, von seinen Sämereien eine Keimprobe zu machen. Zwischen zwei



Das Rillen- oder Reihenziehen nach der Schnur.

kleine Wollappen zähle man ungefähr 15 bis 20 Samenkörner. Die Wappen werden gut angefeuchtet und dann im Zimmer aufbewahrt. Werden sie trocken, sind sie sofort wieder mit Wasser zu befeuchten. Auf diese Weise werden die Samenkörner in wenigen Tagen zu Keimen beginnen; man kann aus dem Resultat genau errechnen, wieviel prozentig der Samen keimfähig ist und demnach die Menge und Saatstärke bestimmen. Jedemfalls kann man bei dieser kleinen Vorkarbeit nicht Gefahr laufen, daß auf dem Saatbeete nichts ausgeht, weil vielleicht der Samen jezt schlecht keimfähig war.

Das für Vegetationszeit bestimmte Beet ist mit Kalk zu gabe umzuarbeiten. Man nimmt ungefähr auf einen Quadratmeter 1/2 kg Kalk. Kalk erwärmt den Boden. Dann



Querschnitt durch eine Spargelneuanlage.

merden die flachen Rillen gezogen, 6 bis 8 cm tief. Der Samen wird nicht zu dicht, aber auch nicht zu dünn ausgelegt. Die Rillen werden dann wieder zugefüllt. Das ganze Beet kann dann mit Torfmull überdeckt werden.

Rosenspflege.

Rosen sind umzuliegen, Buchrosen anzuhäufeln. Stiefmütterchen und Bergveilchen nicht erkalten eine kleine Schutzdecke, ebenso die Zwiebelbeete. Auf den Rosen kommt Komposterde. Wenn nötig, muß der Rosen noch mal geschnitten werden.

Ziergarten im Winter

Erlauben es die Degembertage, dann wird die Rosenfläche im Ziergarten noch einmal fast durchgehärtet. Das sich bildende Moos soll auf diese Weise entfernt und der Boden geküht werden. Ist das geschehen, kann übertrieben nur die Fläche 1 bis 2 Zentimeter hoch mit Komposterde. Die Wähe lohnt sich im kommenden Jahr reichlich durch eine gleichmäßig grüne Fläche.

Soweit Rosen noch nicht gedeckt oder angehäufelt sind, ist das schnell nachzuholen. Zwischen die Staudenbeete streue man Komposterde zur Bodenverbesserung. Sie schützt die Pflanzen während des

Winters gegen Frost. Im Frühjahr wird sie untergeharkt und trägt zum späten Wachstum der Pflanzen bei.

Giebhaber der reispollen Wäde (Lathyrus odoratus) wird leht die Ausfaat empfohlen. Die Wäde weist dann gleichmäßiger, sie blüht auch früher. Die Saatstellen sind mit etwas Torfmull zu überdecken.

Kleintierzucht

Wunde Läufe bei Kaninchen

Zu den vielen Schädigungen, die man leider so oft bei der Kaninchenhaltung in unaußeren, feuchten Behältern, auf feuchtem Holzboden oder in dunklen, dämpfigen Kellern erleben kann, gehört unter anderem das Wundwerden der Läufe. Die Tiere hocken teilnahmslos herum, fressen loschelt oder gar nicht und gehen schließlich an Bluterkrankung ein, wenn nicht rechtzeitig Hilfe gebracht wird. Diese Hilfe hat in erster Linie in Heranschaffung einer weichen Streu zu bestehen, am besten von Heu, das recht oft gemischt wird. Die entzündeten Stellen sind mit essigsaurer Lösserde zu reinigen. Dann trocknet man sie gut und reibt Vorsalbe ein. Auch grüne Seife darf aufgetragen werden, muß aber nach ein paar Stunden wieder entfernt werden. Dr. H.

Die Räude der Schweine

Ein Leiden, das Schweine im Ernährungszustande außerordentlich zurückbringen kann, besonders gern die Ferkel befallt und ihre Entwidlung auf das empfindlichste behindert, ist die Räude. Gewöhnlich geht sie vom Kopf aus. Ihr Lieblingsort ist die Umgebung des Auges sowie das Ohr. Von dort aus treten die Milben, welche die Krankheit hervorruft, ihre Wanderung allmählich über den ganzen Körper an. Die Haut erscheint zunächst rötlich als gewöhnlich, später wird sie dick und fällig. Im nächsten Stadium der Krankheit treten Bläschen, Schuppen, Borsten und breite Beläge auf. Wählt man nun die Sache auf sich beruhen, so wird der Zustand immer härter. Die Borsten fallen aus. Die Tiere finden bei Tag und Nacht keine Ruhe mehr und magern offensichtlich ab. Bei weiterem Fortschreiten kann es dann zu geschwürigen Prozessen und schließlich infolge von Blutvergiftung und Erschöpfung zum Tode kommen.

Das Leiden bekräftigt sich niemals auf ein Tier, auch die alten werden davon ergriffen. Darum müssen sämtliche Schweine sachmännlich behandelt werden, und Hand in Hand damit muß eine gründliche Desinfektion des Stalles und der Umgebung erfolgen. Heilmittel gibt es unzählige. Berücksichtigt man jedoch die rasche Verbreitung der Krankheit, den Wert der Tiere und den Preis der in großen Mengen erforderlichen Medikamente, so ist es besser, sich nicht auf eins der üblichen Hausmittel, wie zum Beispiel Tabakabstodung, einzulassen, sondern sofort tierärztliche Hilfe zu suchen.

Der ärztliche Beistand ist auch noch aus einem anderen Grunde am Platze. Die Räudeerkrankung der Ferkel wird nämlich wegen der ähnlichen Erscheinungen bisweilen mit dem Raus der Ferkel, der sogenannten 'Bedräube' verwechselt. Hier haben wir aber nicht eine durch Milben (also durch Tiere) verursachte Krankheit vor uns, sondern einen Hautausschlag, der meist auf fehlerhafter Aufzucht der Tiere beruht und gewöhnlich mit Engländer Krankheit Hand in Hand geht. Man muß dabei losen an gefährliche Seuchen, zum Beispiel Schweinepest, denken, denn die Erscheinungen sind ähnlich. Nur ist für den Raus charakteristisch, daß die Schuppen und Borsten ein sehr hartes Aussehen erhalten. In solchen Fällen genügt die lokale Behandlung des Leibes nicht, nur völlige Umstellung in bezug auf Unterkunft und Ernährung kann helfen. Was vor allem erforderlich ist, ist Licht, Luft, Sauberkeit und kräftiges und abwechslungsreiches Futter mit besonders reichlicher Zugabe von Grünfutur.

Das Baden unserer Hunde

Es ist einer der allerwichtigsten Erzieher in der Hundehaltung, der da lautet: „Hunde dürfen vor einem Jahr (oder ähnlich) nicht gebadet werden.“ Natürlich verbietet sich bei gewissen Rassen, besonders rauhaarigen und langhaarigen, ein unnötiges Baden mit Rücksicht auf die gewöhnliche Haarbeschaffenheit ganz von selbst. Es ist hier nicht der Platz, auf diese Spezialfrage näher einzugehen. Aber im allgemeinen ist zu sagen: ein Hund muß aus Sauberkeitsgründen von Zeit zu Zeit gebadet werden, und das Alter spielt dabei überhaupt keine Rolle. Nur ist auf das sorgfältigste dabei zu achten, daß er sich nicht dabei erkältet. Man badet daher im Sommer am besten in der Mittagsstunde, wenn es am wärmsten ist und das Tier dahinter nach gutem Abreiben in die Sonne kann. Im Winter tut man es am Abend, in einem gut geheizten Räume, reibt den Hund so gut wie möglich trocken und läßt ihn nicht mehr ins Freie. Ist eine starke Abkühlung während der Nacht zu befürchten, so empfiehlt sich vor dem Schlafengehen ein Einbaden mit einem mäßig dicken Zuche sogenannter „Hundeleinen“ und feinstem immer am Platze. Da ihre Qualität recht verschieden ist, besser ist eine milde, anfängliche Seife oder es ist schon eine Medizinalseife fein, eine gute Teerseife. Handelt es sich um einen Gebrauchshund, also einen Jagdhund oder Schutzhund, der während seines Dienstes einer Durchmahlung und somit einer Erhaltung ausgelegt war, so gilt für den Tiererwerb das, was stets dem Raubtierchen zur Pflicht gemacht wurde: erst das Tier, dann der Mensch! Man wird damit in einem doppelten Zweck erfüllen: man wird seine Räume vor Verschmutzung hüten, und man wird Erhaltungskosten vorbeugen, wie z. B. Nierenentzündungen, zu denen alle unsere Hunde eine Neigung haben. Dr. H.

Briefkasten

(An dieser Stelle beantworten wir kostenlos alle Fragen aus unseren Briefkreisen über den Gartenbau.)

Ma mehrere Anfragen. Bestenfalls, das wir bei älteren erwähnen haben, ist in allen einschlägigen Behältern zu erhalten. Die Handeltmann Wühlmittel teilt uns mit, daß das Mittel für die Firma Uffner G. m. b. H., Wühlmittel, Hühnerburgstr. 97, gefügt ist.

Merseburg

Weg mit der Nazi-Kaserne!

Drohender Zerstoer der Fachschulen auch in Merseburg

In den Vorkaempfen am Mittwochabend in der „Grünen Sinfie“ und von den Reichsbannerkameraden mitgeteilt, daß sie aus völlig ungenügenden Gründen den Reichsbanner, darunter auch Nazis, angerempelt worden sind. Das Kapitalistengesetz ist nämlich dieser Vorgänge über „Wachsende Reichsbannerherrschaft“. Die wird natürlich in vorangeführter Rede demagogisch dem Reichsbanner unterworfen. Aber die „Reichsbannerherrschaft“ heute in Merseburg mit vollem Bewußtsein betreibt, darüber brauchen wir an dieser Stelle kein Wort zu verlieren. In diesen Elementen geht nämlich auch das „R.L.“ Das beweist allein schon die Schreibe des dieses Blattes als Beschlüsse. Wenn von „Kriegsbemalung“ die Rede ist, so gibt es wohl keine trefflichere, als die Reichsbannerherrschaft des Stahlblechs.

Um so mehr Grund ist aber für die Republikaner vorhanden, über Reichsbannerherrschaft zu sprechen. Seit langem hat sich nämlich auch in Merseburg eine Kapitalkaserne etabliert. Was das bedeutet, weiß ich jeder. Auf dem früheren Schmiedegrundstück Halleische Straße 3 sind in einer Baracke circa 40 Nazis untergebracht, die dort auch hausen. Das Grundstück ist für ihre Zwecke sehr günstig gelegen. Im Vorgange der Halleischen Straße, mit dem Hinterzwecken der Schwestern am Gemeindefachschulwesen, ist jetzt die Halleische und Weisenfelder Straße, den für Merseburg sehr wichtigen Kreuzungspunkt der „Grünen Sinfie“ beherrschen und in der Dunkelheit der alten Scheunenrundhöfe steht leicht verjähren. Zum größten Teil handelt es sich um D. T. Freie, die wenn sie nämlich auch nicht beständig haben werden, sich hier ansammeln. Es sind nicht vertanenbedingte Gefährten, die hier ein- und ausgehen. Unter den Mädchen tragen sie zum Teil die Naziuniform und auch sonst machen sie auf dem Grundstück ihre militärischen Verfügungen. Was haben die Leute hier zu suchen? Woher die Verfügungen gehen sie nach? Wir fragen die Polizei, weiß sie von diesen Vorgängen? Die empfindliche Arbeiterherrschaft ist natürlich sehr empfindlich einwirken zu lassen, wie sie lieber in einer Reihe beruflicher Gruppen eingegriffen sind. Sie verlangt mit allem Nachdruck, daß die Kaserne der Bürgerkriegsgefahren wieder verschwindet und man nicht erst abwartet, bis die „raunen Soldaten des Dritten Reiches“ in Aktion getreten sind und Arbeiterblut geflossen ist. Arbeiter, Republikaner, jedweder der Fun! Wehrt dem Faschismus!

Ein interessante Schicksal.

1. 1034 8. Juli 1931.

An den Genossen Emil Frenner über Vollenleitung Migros. Dieser Genosse! Durch die Heilensbildung erfahren wir, daß Du dich weigert, der R.G.D. beizutreten und außerdem auch die Parteiarbeit für die Halle ablehnt. Wir bitten dich, uns für dieses Verhalten eine kurze schriftliche Begründung zu geben. Weidones lege uns bitte Deine Gründe dar, die Du gegen die R.G.D. hast.

Mit kommunistischem Gruß B. S. Halle-Merseburg.

6. September 1931.

An die Migros-Vollenleitung.

Um Schreiben vom 8. Juli, welches ich zu meinem größten Erschonen erst am 2. d. M. erhielt, teile ich hierdurch mit, daß ich mich niemals gemeldet habe, Parteiarbeit für die Halle zu leisten. Es dürfte Euch wohl bekannt sein, daß ich gemeindefachschulisch organisiert bin und einer speziellen Organisation mitarbeiten kann.

Mit kommunistischem Gruß G. Frenner.

Das Resultat ist: Der seiner Geschäftlichkeit die Treue haltende Frenner wurde aus der R.G.D. ausgeschlossen. Das Geschäftliche geht weiter, jedoch hat Frenner nicht weigerte, Parteiarbeit zu leisten, sondern daß sein Ausstieg deswegen erfolgt ist, weil er die Verfolgung des freien Gewerkschaften nicht mitmachen wollte. Alle Klassenbewußten Arbeiter werden genau so handeln. Die Stärke und Geschlossenheit der freien Gewerkschaften ist das einzige Bollwerk, das der Unternehmerkassier entgegenzusetzen kann.

Donner Abend der Arbeiterschaft Merseburg-Beuna

Als vierte Veranstaltung des Kultur- und Gewerkschaftsvereins Merseburg wird am kommenden Sonntag, abends 9 Uhr, in der Ludwig-Jahn-Schule in Beuna ein bunter Abend festgesetzt. Der Abend ist natürlich voll. Die besten Kulturorganisationen der hiesigen Arbeiterschaft kommen in ihm zur Geltung. Es wird vor allem der Merseburger R.F.D. zu Wort kommen, weiter die Frauenvereine, der Beunaer R.F.D., Arbeiter-Liga und Sportverein Beuna, die Naturfreunde Beuna und die C.F.J. Merseburg. Für die musikalische Ausgestaltung wird ferner der Mandolinen-Orchester-Bereich 1909 Merseburg beitragen. Wie an sich schon die Namen der beteiligten Gruppen, verriet auch das Programm einen gemischten und interessanten Abend. Der Eintritt ist wie immer kostenlos.

„Roter“ Konsum muß 5000 Mark zahlen

Das Arbeitsgericht in Merseburg verhandelte, voranständig zum letztenmal, in Sachen Peilmann's Konsum. Der Kläger hatte an die Konsum- und Spargenossenschaft in Merseburg eine Gehaltsforderung in Höhe von 1904 RM. gestellt. Bereits in einem früheren Termin vor dem Arbeitsgericht in Merseburg forderte Genosse Peilmann die Zahlung seines Gehalts für die Monate April und Mai. Das Arbeitsgericht verurteilte demnach die Genossenschaft zur Zahlung des Gehalts, doch auch im Urteil vom 29. September 1931 vor dem Landesarbeitsgericht in Halle bestätigt wurde. In der Urteilsbegründung wurde besonders hervorgehoben, daß die am 23. September 1930 mirüßlich ausgeprobenen fristlose Entlassung nicht rechtmäßig ist. Nach § 2 des Mantelgesetzes für Gewerkschaftsangehörige hat die Kündigung schriftlich zu erfolgen. Nachdem aber dem Kläger erst am 14. Februar 1931 die Kündigung schriftlich zugestellt wurde, konnte das Arbeitsverhältnis erst am 30. September 1931 beendet werden. Am Tage vor der Verhandlung, also fünf Minuten vor der Anst, wollte der Konsum in einen Zahlungsbergleik eintreten. Da aber bei der Abholung der Bestätigung große Fehler auftraten, konnte Genosse Peilmann die Forderung nicht abholen. Bei der Verhandlung vor dem Arbeitsgericht konnte Peilmann als Vertreter des Konsums die Forderung nicht bestreiten. Dübner erklärte, daß der Konsum nicht in der Lage sei, die ausgelegte Gehaltsforderung auf einmal zu zahlen, und man einigte sich dahin gehend, daß der Konsum inwärtiglich 150 RM. zahlt. Damit findet nun die fristlose Fall in der Frage des Personalabbaus im Merseburger Konsum sein Ende. Die fristlose Entlassung des Böhmerstoffs Peilmann folgte dem „Roten Konsum“ rund 5000 RM. für Gehalt, Rechtsanwalt- und Gerichtskosten. Eine nette Summe, die sich eine proletarische Genossenschaft unter Leitung der Röhnen, Dübner und Konforten leisten kann, ohne dabei vor die Hunde zu gehen.

Der Krieg im Fernen Osten

Im Rahmen der kulturellen Vorträge und Arbeitsgemeinschaften hielt kürzlich Hans Weider einen sehr interessanten Vortrag über den Krieg im Fernen Osten. Es kam dem Redner nicht darauf an, über die Kriegsergebnisse zu reden, sondern vielmehr den Ursachen und Triebkräften zu diesen Kriegen nachzugehen. Das konnte er um so besser, als er die Verhältnisse im Fernen Osten aus eigener Anschauung kennt. An Hand geographischer Darstellungen verstand es Hans Weider, seine Zuhörer in anschaulicher Weise in die Probleme einzuführen.

Weg auf die Karte allein schon die Spannungsverhältnisse der Japaner verstanden. Das Japan zu seinen imperialistischen Bestrebungen vor allem treibt, ist kein Bevölkerungsproblem. Japans Bevölkerung ist, seitdem es sich der europäischen Kolonialpolitik angeschlossen hat, seit 1854, von 40 Millionen auf 80 Millionen Menschen angewachsen. Nur ein Drittel der japanischen Inseln ist kulturland, kann also die Bevölkerung ernähren. Von den 80 Millionen befinden sich etwa 25 Millionen außerhalb des Landes. Japan verjährt und verjährt heute noch, über den Stillen Ozean vorzuleiten; es sieht dabei im Fernen Osten auf die amerikanischen Wälder, desgleichen im Süden Australien. Auf dem Seewege nach Westen führt es auf englische Interessen. So geht es ihm als geringster Widerstand, zumal es nur durch einen kleinen Sund von chinesischen Festland getrennt ist, China. Da vor allem die Wandschurerei reich an Erzen und Kohle ist, alles Dinge, die Japan nicht hat, ferner einen dringenden notwendigen Absatzmarkt darstellen würde, legt es besonderes Gewicht auf diesen Gebiet. Der eine japanische Weg ist sehr gut in die russische Sibirien hinein, obwohl in seiner geistigen Kultur weitwärts überlebend, ist aus der verschiedensten Gründen den Japanern in militärischer Hinsicht durchaus ungenügend. Seine Stärke liegt allein darin, daß die westeuropäischen Großmächte, wie Frankreich und England, aus weitestgehenden Gründen kein Interesse an einem weiteren Vordringen Japans haben, weil sie sonst die eigenen Interessen im Fernen Osten stark gefährdet sehen müßten. Dann aber auch, weil Europa den Osten ebenfalls als Absatzgebiet dringend benötigt. Des weiteren ist es aber vor allem Russland, das von jeder den Weg nach einem warmen Meer sucht, um einen eisfreien Hafen zu bekommen. Dieser Weg würde durch eine japanische Wandschurerei verkommen sein. Japan kann sich sehr gut in die russische Sibirien hineinbewegen, Russland und China zu einem autarken Wirtschaftsgebiet zu machen, das in der Tat völlig von der übrigen Welt unabhängig wäre. China selbst gebraucht keine schneeigen und harte Wälder, die der Sibirien. Japan wäre das erste Land nicht, das vor dieser Wälder, deren Stärke in dem hohen Sozialstandbewußtsein der Chinesen liegt, zurückweichen muß.

Zweifellos verjährt sich das wirtschaftliche, kulturelle und politische Gewicht immer mehr von der alten Welt über Amerika zu den östlichen Völkern. Sie alle, Chinesen, Japaner und Russen, muß man zu den jungen Völkern zählen, deren große Zukunft noch bevorsteht.

Es zeigte Hans Weider, wie im tiefsten Grunde wirtschaftliche Ursachen das Ringen im Fernen Osten bedingen. Natürlich werde die Lösung dieser Probleme gelassen müssen. Es ist nur die Frage, ob es mit kapitalistischen Mitteln bis zur blühenden Auseinandersetzung sein muß oder ob auch hier die Probleme im Sinne einer weltlichen Billeverhandlung der Lösung näher gebracht werden können.

Der Vortrag wurde von den Anwesenden, meistens Erwerbslosen, mit so großem Interesse verfolgt, daß von den Hören der Wunsch geäußert wurde, ihn weiter fortzusetzen.

Gegen den Ratenenplan, Anträge der in der Nacht eingetretenen Mäße geriet gegen 22 Uhr ein großer Mercedes-Wagen gegen einen Gastanbeler in der Halleischen Straße, Nähe der Wollschneefabrik. Der Wagen wurde zwar nur leicht beschädigt, um so schlimmer erging es Gastanbeler und Bürgersteig, die an kompromittiert wurden.

Der Regierungspräsident besichtigt Bad Dürrenberg

Der Regierungspräsident, in Begleitung einiger Beamter und Landrat, besah sich gestern auf einer Besichtigungsfahrt, die in der Dampfschiff Bad Dürrenberg im Bad Dürrenberg und der in Kurort genommenen Straßenarbeiten, erfolgte ein Vortrag des neugewählten Gemeindevorsethers Präsch über die beteiligten kommunalpolitischen Verhältnisse der Gemeinde. Es ist anzunehmen, daß dieser Bericht die Regierung veranlassen wird, der durch die Entlassungen des Beuna-Berates sehr stark in Mitleidenschaft gezogenen Gemeinde Bad Dürrenberg in irgendeiner Form zu helfen.

Nach dem Besuch in Bad Dürrenberg erfolgte im Kreisbauze in Merseburg ein Vortrag des Amtsrats Gähmisch über die Entlohnung des Landratbes Merseburg und seiner jetzigen wirtschaftlichen und finanziellen Lage.

Gefängnis für Nazi-Schmied

Raumburg. Wegen Beleidigung der Reichsregierung wurde der Nazi-Mantel von Ribbenropp erneut am 26. Februar zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt, nachdem er bereits am 26. Februar zu 4 Monaten Gefängnis wegen Beleidigung des verstorbenen Reichsbauministers Giesemann verurteilt worden war. Er hatte die neue Beleidigung am Tage seiner ersten Verurteilung in einer Raubverurteilung begangen. Hier ist gerichtlich festgestellt einmal einmündig festgestellt, von welchen Kreisen die heutige beflaggnete Verurteilung des politischen Meinungsstumpfes ausgeht.

Georg-Lage. Die Büchergilde Gutenberg, Ortsgruppe Groß-Rayna, veranstaltete vom Sonnabend bis Montag in der neuen Schule eine große Buchausstellung. Neben fast allen Werken der Büchergilde hatte auch die „Vollständigen-Buchausstellung Halle vor allem gute Kinder- und Jugendbücher angelegt. Im Rahmen der Buchausstellung fand am Sonnabend ein bunter Abend statt. Solist für Sopran und Tenor wechselten mit Duetten und Quartetten und Klavierbegleitung ab. Als Redner des Abends war der Leiter der Büchergilde Gutenberg, Johannes Schönberg (Leipzig) gekommen worden. Er verhandelt es, mit feinen trefflichen Ausführungen die schweizerischen Bücher zu feiern. Zum Schluß brachte er noch einige Redner aus Dürrenberg der Büchergilde. Der Abend und die Ausstellung brachten der Büchergilde auch den ermutigenden Erfolg. Mit Renaisancen konnten bereits gefällig werden. Damit hat die Büchergilde am Ort schon über 50 Mitglieder.

Kreis Querfurt

Querfurt. Schwinde. In der vergangenen Woche hatte im „Schäferhaus“ eine öffentliche Konsumverammlung der R.F.D. stattgefunden. Unter anderem hat in dieser Verammlung auch ein „Auslanddelegierter“ mit Namen Donner (Merseburg) gesprochen. Donner hat angegeben, daß er Mitglied der R.F.D. in Dürrenberg Merseburg ist. Unter Feststellungen haben ergeben, daß Donner kein Mitglied der R.F.D. ist bzw. war. Es bestätigt sich deshalb die bei verschiedenen R.F.D.-Anhängern gegebene Vermutung, daß Donner eine „donnernde Schwindelei“ gehalten hat.

Seit 50 Jahren steht in unveränderter Güte die



dick rund
3 1/3 Pfg
an der Spitze
deutscher Qualitätsfabrikation.
Schon diese Tatsache allein muß jeden Liebhaber von Goldmundstück-Zigaretten veranlassen, das neue Zwillingprodukt, die



dick oval
3 1/3 Pfg
einmal zu versuchen.

Als praktische Weihnachtsgeschenke

empfehle fertig am Lager in allen Größen:

- Sack-Anzüge von Mk. 24,50—118
- Sport-Anzüge von Mk. 19,50—105
- Smoking-Anzüge von Mk. 45—135
- Frack-Anzüge von Mk. 95—145
- Winter-Paletots von Mk. 29—125
- Winter-Überster von Mk. 26—128
- Gummi-Mäntel von Mk. 10—35

Meine fertigen Kleidungsstücke bieten Ersatz für Maß!

- Rauchjoppen von Mk. 9,75—39
- Schafrocke von Mk. 26—55
- Stoff-Hosen von Mk. 2,75—25
- Sport-Pelze von Mk. 125—375
- Geh-Pelze von Mk. 175—450
- Auto-Pelze von Mk. 95—185
- Pelz-Decken von Mk. 00—175

- Leder-Jacken von Mk. 48—100
- Leder-Mäntel von Mk. 95—175
- Windjacken von Mk. 3,50—18
- Loden-Mäntel von Mk. 14,50—48
- Loden-Sportanzüge, 3—4teilig von Mk. 26—108
- Winterlodenoppen von Mk. 8,75—48
- Chauffeur-Mäntel von Mk. 36—98
- Chauffeur-Anzüge von Mk. 66—108

Junglingskleidung

Feine Herrenkleidung nach Maß. Große Stoffauswahl. Garantie für tadellosen Sitz. Anzüge nach Maß. Hauptpreislagen: Reichsmark 120,00 135,00 150,00 165,00

Stammhaus Große Ulrichstraße 4/7
Gegründet vor 83 Jahren

Auf Wunsch kostenloser Besuch meiner Spezialvertreter.
Bicycle-Kleidung zu Original-Listenpreisen.

G. ASSMANN - HALLE (SAALE)

Das Haus der Herrenmoden
Eigene Uniform- und Livree-Fabrik. Roh-Wollgroßhandlung, Umtausch von Wolle gegen Waren
Großverkauf mit 82 führenden Firmen Deutschlands
Größtes und leistungsfähigstes Unternehmen dieser Art Mitteleuropas - Staatspreis Berlin
Auf Wunsch Zahlungsvereinfachungen! An den Sonntagen vor Weihnachten sind meine Geschäftsräume von 12-6 Uhr geöffnet!
Zweiggeschäft: Lutherstadt Wittenberg, am Markt

Carl Klingler
Leipziger Straße 11, 1. Zug
Engkau Sandberg
5084

Preis-Abbau Leder-Treibriemenstücke
geb., patentierte in Soblen, empfiehlt pro Paar von 50 bis 100 an
J. Sternlicht (Goldener Stetle)

Der Herr
deckt seinen Bedarf im
Straßburger Kullager
Eisbahn
Leipziger Str. 14
Wollhut 4,50
Haarhut 5,50

Stannend billig
geb. u. Möbel
Bett. von 10,- an
Chaisel. von 25,- an
Sofas. von 25,- an
Küchen. von 180,- an
Küchen. von 35,- an
Spielst. von 200,- an
Schränke von 25,- an
Waschkommode,
Speise-Tisch, Stühle,
Schreibtische sowie
alle anderen Möbel
nur 5/72

Bitzmann
Mauerstr. 3/4
am St. August

Qualitätsstollen
Pfund 1 Mark, bis Weihnachten stets frisch, bei
Benno Pichler, Bismarckstr. 28
Stollenbuden blühte Berechnung, Pfund 10 Pf.

Haben Sie schon
Ritter - Reiniuft - Röstkaffee
1/4 Pfund für 60 Pf. probiert?
Sie werden sehr zufrieden sein!

Otto Noak, Inh.: Georg Ritter
Kolonialwaren, Kaffee- und Großbäckerei
Gr. Steinstr. 76, Ludwig-Wucherer-Str. 84

Stepp- und Daunendecken
entstehende Muster, prachtvolle Füllungen, edelste Verarbeitung, niedrigste Preise.

Steppdecken mit Satinbezug
Mk. 9,50 11,50 14,- 18,-
mit Kunstseidenbezug Mk. 12,50 16,50 17,50 19,- 21,-

Daunendecken mit Satinbezug
Mk. 43,- 49,- 54,- 64,- 75,-
mit Kunstseidenbezug Mk. 57,- 64,- 70,- 75,- 85,-
mit Reineisendeckung Mk. 110,- 135,-

Überschlaglaken mit Kissen
8,50 9,50 12,- 14,50 16,90 18,-

Divandecken Mk. 5,75 7,50 8,50 9,50
Zierkissen für Sofas, Sessel und Ruhebetten.

Auf Wunsch Zahlungsvereinfachungen!
Eigene Werkstätten.

Bettenhaus Bruno Paris
Kl. Ulrichstraße 2 bis Domplatz 9,
3 Minuten vom Markt

BLITZ
Lichter
aus dem Oktober-Reichstag
1931
Nach dem amtlichen Stenogramm

Preis:
20 Pf.

Nach auswirts gegen Voreinsendung des Betrages in Briefmarken

Volksblatt-Buchhandlung
Halle a. S., Große Ulrichstraße 27.

Kleine Anzeigen
wie kleine Verkäufe
Stellenangebote
Stellensuche
Wohnungsangebote
Hofraumangebote
Tauschangebote
Geldangebote
haben im **Volksblatt** großen Erfolg!

Besonders preiswert
Geschmackvolle, form schöne
Schlafzimmer
große Auswahl
1850,- 950,- 795,- 600,- 550,-
350,- RM.
Gebr. Jungblut
Albrechtstr. 37

Ein gutes Weihnachts-Geschäft

Ist Ihnen sicher, wenn Sie schon jetzt den besten Verbündeten im Kampf um den Erfolg, die **Zeitungsanzeige**, in den Dienst der Weihnachtswerbung stellen. Der Kaufentscheid wird in dieser wirtschaftlich schweren Zeit nicht von einem Tag zum anderen gefaßt; der Kunde will sich vorher genau orientieren! Deshalb sind die Kaufleute im Vorfeld, die rechtzeitig mit der Bekanntgabe ihrer Weihnachtsangebote im „**Volksblatt**“ beginnen!

Umzüge
übern billigt aus
holländische Einbauten
Jägergasse 2 Fernr. 21422

Großhandelspreise für Private

Schweizer Werke
Echt Silber, 600 gestempelt . . . 5,-
Gold-Doppel, 5 Jahre Garantie . . . 6,-
Echt Gold, 585 gestempelt . . . 9,50

Herren-Armband-Uhren
Echt Silber, 600 gestempelt . . . 6,50
Deutsche Feinuhr, Avaris . . . 2,-
Teichuhr, echt Silber, 600 . . . 7,50

Ferner vorzüglich geprüfte
Qualitäts Marken-Uhren
Mithra- und Muege-Präzision
Vorteile bis 30%
300 Muster 15-250 Mark
Katalog gratis
Für Jede Uhr schriftliche Garantie
Uhrenhaus Präzision
Versand G. m. b. H.
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 63

Bettenhaus Bruno Paris
Kl. Ulrichstr. 2
bis Domplatz 9
3 Min. vom Markt

Auf Wunsch Zahlungsvereinfachungen
Transport frei

Wünscht alle Wohlfühl-Verkauf aller Uhr-Verkauf
Gebr. Jungblut
Albrechtstr. 37

Billige Betten!
Dachbett 25,- 30,-
Unterbett 15,50 30,-
Stühle . . . 5,50 30,-
Teppiche, etc. 60,-
im Laden

Unsere Leser
werden hierdurch gebeten, bei Ihren Einkäufen und beim Besuch von Veranstaltungen nur unsere Inserenten zu berücksichtigen.

Großhandelspreise für Private

Schweizer Werke
Echt Silber, 600 gestempelt . . . 5,-
Gold-Doppel, 5 Jahre Garantie . . . 6,-
Echt Gold, 585 gestempelt . . . 9,50

Herren-Armband-Uhren
Echt Silber, 600 gestempelt . . . 6,50
Deutsche Feinuhr, Avaris . . . 2,-
Teichuhr, echt Silber, 600 . . . 7,50

Ferner vorzüglich geprüfte
Qualitäts Marken-Uhren
Mithra- und Muege-Präzision
Vorteile bis 30%
300 Muster 15-250 Mark
Katalog gratis
Für Jede Uhr schriftliche Garantie
Uhrenhaus Präzision
Versand G. m. b. H.
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 63

Enorm billiger Weihnachts-Verkauf

Angebote, die Ihnen das Schenken leicht machen.

Praktischer schwarzer Spangenschuh für Damen 3,50
Eleg. Damen-Spangenschuh in Lack u. braun . . . 4,40
Eleg. Spangenschuhe in braun echt Chevreau 6,00

Schwarzer Rindbox-Schmürschuh für den Herrn . . . 5,50 4,75
Eleg. Herrenschuhe in Lack 6,60
Rindbox-Knabenstiefel 34/35 5,40 31/33 4,90 39/50 4,40 27/28 3,90

5,50
Fresches Modell in schwarz Veloursleder mit Lack

Tack
Halle, Leipziger Straße 11, Tel. 26240

Handwerkzeuge

Werkzeuge

Hammer 50
Beißzange 50
Fuchsschwanz 50
Radio-Zange 50
Fein säge 50
Metallsägebogen mit Blatt . . . 50
Handbohrmaschine . . . 1,00
Gestellsäge 1,50
Schlicht-Hobel 2,25

Leonhardt, Schlesinger
Halle a. S.
Zweigstellen:
Ammendorf und Leuna

